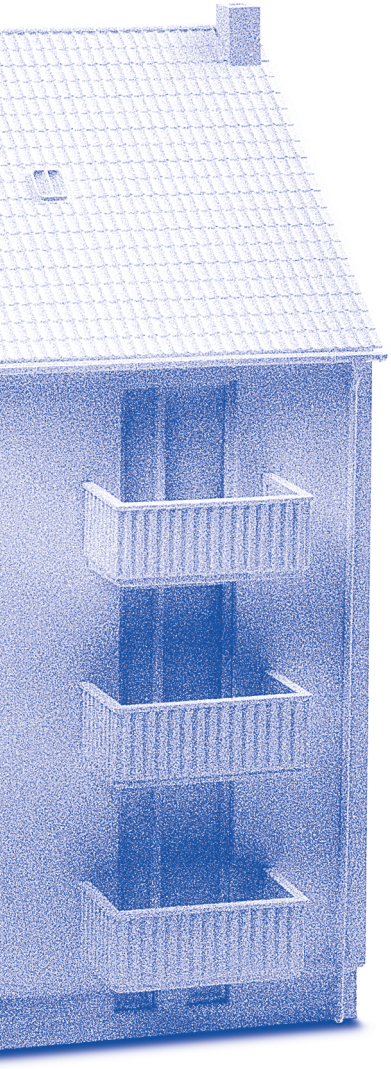
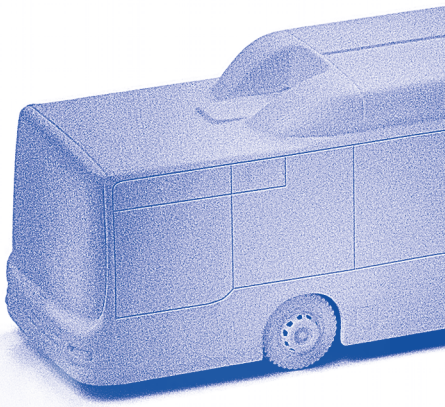
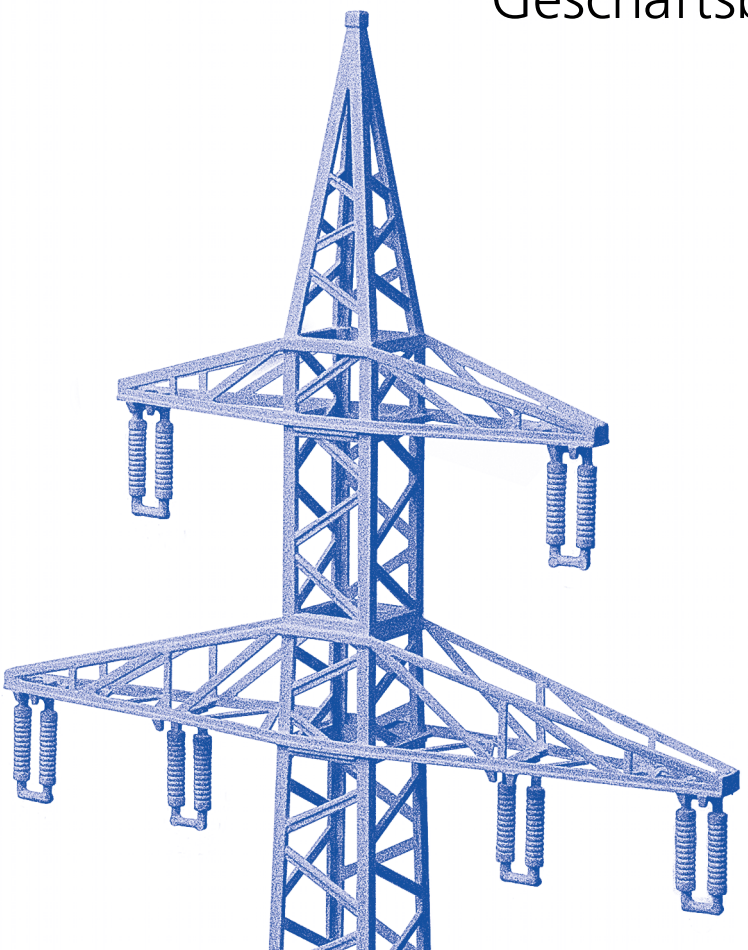




StWN

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Geschäftsbericht
2012



Auf einen Blick

		2012	2011
StWN-Konzern			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	1.949	1.943
Umlaufvermögen	Mio. €	597	519
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	138	218
Umsatzerlöse	Mio. €	2.720	2.647
Personalaufwendungen	Mio. €	285	257
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.487	4.438
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	23	62
Stromversorgung			
Stromverkauf	Mio. €	1.968	1.952[1]
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	10.929	9.918
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	27.735	27.362
Erdgasversorgung			
Erdgasverkauf	Mio. €	364	340[1]
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	6.344	5.849
Verteilungsnetz	km	4.285	4.242
Fernwärmeversorgung			
Fernwärmeverkauf	Mio. €	106	106[1]
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.142	1.118
Verteilungsnetz	km	317	311
Wasserversorgung			
Wasserverkauf	Mio. €	60	58[1]
Abgabe an Kunden	Mio. m³	31	30
Verteilungsnetz	km	2.365	2.363
Verkehr			
Fahrgäste[2]	Mio.	183	184
Umsatzerlöse	Mio. €	130	117[1]
U-Bahn-Doppeltriebwagen		101	103
Straßenbahn-Triebwagen		48	48
Omnibusse[3]		279	277

[1] Neuberechung der Vorjahreswerte
[2] Gesamtverkehr
[3] Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

Inhalt

	4	Organe der Gesellschaft
	7	Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung
Konzernlagebericht	10	Geschäft und Rahmenbedingungen
	17	Darstellung der Lage
	33	Nachtragsbericht
	34	Risiko- und Chancenbericht
	37	Prognosebericht
Konzernabschluss	44	Konzernbilanz
	45	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	46	Konzernanhang
	70	Entwicklung des Konzernanlagevermögens
	72	Konzerneigenkapitalspiegel
	73	Konzernkapitalflussrechnung
	74	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	76	Bericht des Aufsichtsrats StWN
	78	Mehrjahresübersicht
	79	Impressum

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Josef Hasler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Dr. Rainer Müller
Geschäftsführer, bis 30.06.2012
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, bis 30.06.2012

Karl-Heinz Pöverlein
Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Theodoros Agathagelidis
Stadtrat und Lehrer i. R.

Prof. Dr. Hartmut Beck
Stadtrat und Hochschullehrer

Wolfgang Köhler
Berufsmäßiger Stadtrat

Barbara Regitz
Stadträtin und Seminarrektorin

Dr. Michael Reindl
Stadtrat und Notar

Hans Paul Seel
Stadtrat und Steuerberater

Ilka Soldner
Stadträtin und Industriekauffrau

Arif Tasdelen
Stadtrat und Verwaltungsangestellter

Sonja Wild
Stadträtin und Anglistin

Aufsichtsrat

Vertreter der Arbeitnehmer

Wolfgang Scharnagl
Freigestelltes Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft, ab 25.05.2012 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Daniel Fella
Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bis 25.05.2012

Andreas Gerstmeier
Omnibusfahrer und Betriebsratsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, ab 28.08.2012

Harald Kirs von Siedmogrodzki
Freigestelltes Betriebsratsmitglied VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, bis 27.08.2012

Katharina König
Kaufmännische Angestellte und Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft, ab 25.05.2012

Ludwig Kränzlein
Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Karlheinz Kratzer
Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft, bis 25.05.2012 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ursula Lischke
Gewerkschaftssekretärin ver.di, bis 25.05.2012

Gisela Prummer
Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Frank Riegler
Landesfachbereichsleiter ver.di, bis 25.05.2012

Frank Rosenberger
Gewerkschaftssekretär ver.di, ab 25.05.2012

Peter Ruppert
Bereichsleiter Recht

Klaus Steger
Gewerkschaftssekretär ver.di

Rita Wittmann
Gewerkschaftssekretärin ver.di, ab 25.05.2012

Vorwort

des Vorsitzenden der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren, Geschäftspartner und Freunde der Städtischen Werke Nürnberg,

das Geschäftsjahr 2012 konnte mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen werden. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 72,4 Mio. € auf 2.719,5 Mio. €, der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 23,2 Mio. € nach 62,4 Mio. € im Vorjahr. Die Tochtergesellschaften N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE) und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) konnten im Berichtsjahr mit kontinuierlichen Leistungen überzeugen.

Die N-ERGIE: Gemeinsam in die Zukunft der Energieversorgung

Die N-ERGIE versorgt eine ganze Region zuverlässig mit Strom und Erdgas und ist darüber hinaus auch der Wasser- und Fernwärmeversorger für Nürnberg. Der Teilkonzernumsatz des Unternehmens stieg 2012 auf 2.587,1 Mio. €, der Jahresüberschuss betrug 6,0 Mio. €.

Wie im Vorjahr war auch 2012 die Energiewende das beherrschende Thema der Energiewirtschaft. Auch für die strategische Ausrichtung der N-ERGIE waren die tiefgreifenden Änderungen in der Energieversorgung richtungsweisend.

Schwerpunkte bei der Umsetzung der Energiewende waren zum einen die Erhöhung der Stromerzeugung aus regenerativen Energien durch eigene Anlagen, vor allem im Bereich Windkraft und Photovoltaik. Zum anderen investierte die N-ERGIE weiterhin stark in den Um- und Ausbau des Stromnetzes, um die durch dezentrale Einspeisung entstehenden Spannungsschwankungen ausgleichen zu können. Das Unternehmen arbeitet sehr eng mit Kommunen in der Region zusammen und bezieht die Menschen vor Ort über Beteiligungsmodelle in das Gemeinschaftsprojekt Energiewende ein.

Die VAG: Ziele erreichen – auf ganzer Strecke

Die VAG ist das Dienstleistungsunternehmen im öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Nürnberg. Im Zentrum ihrer Dienstleistungen steht auch hier der Kunde. Zuverlässigkeit, Sicherheit und Innovation sind erklärte

Unternehmensziele. Das Ergebnis des Jahres 2012 war zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse stiegen auf 153,1 Mio. €, wenngleich sich der Jahresfehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 Mio. € auf 65,8 Mio. € erhöhte.

Gleich mehrere Jubiläen konnte die VAG im Jahr 2012 feiern, das größte „40 Jahre U-Bahn in Nürnberg". Doch die VAG richtete 2012 den Blick auch in die Zukunft und investierte in die Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur: Insgesamt zwölf Fahrtreppen wurden an U-Bahnhöfen erneuert. Darüber hinaus wurden die Anlagen zur Energieversorgung der U-Bahn-Linie U1 zwischen den Bahnhöfen Scharfreiterring, Langwasser Mitte und Gemeinschaftshaus generalüberholt und im Bereich des U-Bahnhofs Frankenstraße die Gleise erneuert; so ist auch künftig sichergestellt, dass die U-Bahnen zuverlässig fahren. Die Busflotte wurde um zwei Hybridbusse erweitert. Um sich weiterhin für Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu positionieren, stellte die VAG 2012 ihre gesamte Strom-Bezugsmenge auf Ökostrom aus Wasserkraft um.

Die wbg: Für die Stadt und die Gesellschaft

Die wbg versorgt als kommunalverbundenes Immobilienunternehmen die Menschen in Nürnberg mit Wohnraum. Im Jahr 2012 erhöhte sich das Jahresergebnis um rund 1,6 Mio. € auf 12,5 Mio. € und konnte somit erneut verbessert werden.

Rund 11 Mio. Euro investiert die wbg bis Ende 2013 in ihr Kindertageseinrichtungsprogramm, für das 2012 der Spatenstich vorgenommen wurde. Im Rahmen des Programmes werden acht Kindertagesstätten im Nürnberger Stadtgebiet errichtet. Auch für die Eigentumswohnanlage KUB 23 fiel 2012 der Startschuss. Im Stadtteil Langwasser entstehen 23 architektonisch unterschiedliche Wohneinheiten. Ein weiterer Meilenstein war die Grundsteinlegung für das Modellprojekt „IQ – Innerstädtische Wohnquartiere" am Nordostbahnhof, das öffentlich geförderte und frei finanzierte Wohneinheiten vorsieht. Die Wohnungen werden teilweise barrierefrei gebaut, sodass die Ansiedlung von Wohnprojekten, für die eine solche Ausstattung notwendig ist, ermöglicht werden kann. Zusätzlich wurden rund 13,3 Mio. Euro in die Modernisierung von Bestandsgebäuden investiert.

Im Namen der Geschäftsführung des StWN-Konzerns danke ich unseren Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten. Durch ihre Unterstützung und ihr Vertrauen haben sie dazu beigetragen, dass wir 2012 unsere Ziele erreicht haben. Die bereits beschrittenen Wege in den Tochtergesellschaften werden wir 2013 konsequent weitergehen und unsere Wettbewerbsfähigkeit dadurch auch in den kommenden Jahren sichern.

Ihr

Josef Hasler

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2012 der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN-Konzern) ist als geschäftsleitende Konzernholding im Auftrag ihrer Alleingesellschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Die Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

Wirtschaftliche Entwicklung

Das schwierige internationale Umfeld belastete auch 2012 die deutsche Konjunktur. Es bestanden erhebliche Unsicherheiten infolge der Staatsschuldenkrise im Euroraum, aber auch hinsichtlich der künftigen Fiskal- und Geldpolitik der USA. Zusammen mit der Abschwächung der Nachfrage nach Exportgütern beeinträchtigte dies insbesondere die Bereitschaft zu Investitionen. Die Wachstumsdynamik nahm im Verlauf des vergangenen Jahres ab. Insgesamt ist die deutsche Wirtschaft jedoch weiterhin hoch wettbewerbsfähig und in guter Verfassung. Gegenüber 2011 stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,7 %.

Trotz der abgeschwächten Konjunktur entwickelte sich der Arbeitsmarkt stabil. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote von 7,1 % im Vorjahr auf 6,8 % im Jahr 2012. Im Stadtgebiet Nürnberg lag die Arbeitslosenquote zum 31. Dezember 2012 bei 7,6 %.

Energieversorgung

Für eine der führenden Industrienationen Europas wie Deutschland ist eine stabile und effiziente Energieversorgung unverzichtbar. Aus den ersten Schätzungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) geht hervor, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2012 leicht um 1,4 % zurückgegangen ist, während der Gasverbrauch geringfügig um 1,0 % stieg. Die Bruttostromerzeugung stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 %. Diese Entwicklungen sind unter anderem auf die im Vergleich zum

Vorjahr insgesamt kältere Witterung, den Schalttag im vergangenen Jahr sowie auf eine verhaltene konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen.

Der positive Trend beim Ausbau der erneuerbaren Energien hat sich fortgesetzt. Ihr Anteil an der Bruttostromerzeugung betrug nach BDEW-Angaben 2012 rund 21,9 % (Vorjahr 20,3 %). Beachtenswert ist der neuerliche Anstieg bei der Photovoltaik, deren Beitrag von 3,2 % auf 4,6 % gestiegen ist. Der Anteil der Windkraft lag bei 7,3 %; der Anteil der Kernenergie ging auf 16,0 % zurück.

Der Umfang der erdgasgestützten Stromerzeugung ist um 2,3 % auf 11,3 % gesunken.

Aktuelle Gründe für diese Entwicklung sind die zunehmende Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien sowie der vermehrte Einsatz von Braun- und Steinkohlekraftwerken. Aufgrund der Preisentwicklungen für Kohle und Gas gegenüber dem Strompreis hat die Erzeugung aus Kohle deutlich an Attraktivität gewonnen. Zu dieser Entwicklung hat auch die Kursentwicklung der CO_2-Zertifikate beigetragen, deren Notierungen immer weiter gesunken sind und im Februar 2013 einen Wert von deutlich unter 5 €/t aufwiesen. Im Jahr 2012 unterlag der Ölpreis wieder kräftigen Schwankungen. Der Preis für Brent, die für Europa zentrale Ölsorte, lag im Jahresdurchschnitt bei 111,6 US $ pro Barrel.

Verkehrsbetrieb

Im Jahr 2012 stiegen die Fahrgastzahlen deutschlandweit bei Bus und Bahn erneut an. Inzwischen sind nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) jährlich fast zehn Milliarden Menschen mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) unterwegs. Die Busse und Bahnen der deutschen ÖPNV-Unternehmen legten 2012 insgesamt 92,4 Milliarden Personenkilometer zurück und damit 1,4 % mehr als 2011. Mit den zunehmenden Fahrgastzahlen sind auch die Erträge aus der Fahrgastbeförderung weiter gestiegen, dennoch ist der finanzielle Aufwand pro Fahrgast bei den Unternehmen deutlich höher als der Nettoertrag. Der durchschnittliche Kostendeckungsgrad liegt bei 78 %. Damit arbeiten die deutschen

ÖPNV-Unternehmen deutlich wirtschaftlicher als die Verkehrsunternehmen anderer großer Industrienationen. Diese Entwicklung war nur durch effizientes Wirtschaften der Unternehmen und höhere Fahrpreise möglich.

Deutschland besitzt einen leistungsfähigen ÖPNV. Er ist eine tragende Säule der Mobilität in Deutschland und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer umweltverträglichen, für alle zugänglichen und bezahlbaren Mobilität sowie zur Funktionsfähigkeit der Wirtschaft. Der ÖPNV verbessert die Umwelt- und Lebensqualität in Städten und Ballungsräumen und trägt so wesentlich zu einer nachhaltigen Städteentwicklung bei. Er ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Arbeitsplätze schafft und sichert.

Trotz der höheren Beförderungsleistungen und der zunehmenden Bedeutung des ÖPNV sinkt der finanzielle Beitrag der öffentlichen Hand seit Jahren.

Wohnungswirtschaft

Die Einwohnerzahlen und Haushalte wachsen im Stadtgebiet Nürnberg schneller als prognostiziert. Gleichzeitig liegt die Zahl der neu fertig gestellten Wohnungen unter den Haushaltszuwachsraten und oft im vergleichsweise hochpreisigen Immobiliensektor. Für breite Schichten der Bevölkerung sind diese Immobilien nicht finanzierbar, entsprechend steigt die Nachfrage dieser Haushaltsgruppe nach preisgünstigem Wohnraum. Aufgrund dieser Entwicklung bleibt der Immobilienmarkt in der Metropolregion Nürnberg, wie bereits in den vergangen Jahren, angespannt und spiegelt sich in weiter steigenden Mieten und Kaufpreisen wider.

StWN-Konzern

Der StWN-Konzern beschäftigte 2012 im Jahresdurchschnitt insgesamt 4.244 Mitarbeiter (Vorjahr 4.270) und 164 Auszubildende (Vorjahr 168) ohne die Mitarbeiter der wbg. Der StWN-Konzern zählt somit zu den zehn größten Arbeitgebern in der Region Mittelfranken.

Zum 30. Juni 2012 ging Dr. Rainer Müller in den Ruhestand und verließ die Geschäftsführung der StWN.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Energieversorgung

Der Bundesrat hat im Oktober 2012 die zweite Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung verabschiedet. Ziel der Novellierung ist es, Belastungen für die Wirtschaft und die Verwaltung abzumildern, die mit der ersten Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung geschaffen wurden. Die Änderungen betreffen insbesondere die im Jahr 2011 eingeführte Pflicht zur jährlichen Untersuchung von gewerblichen, nicht öffentlichen Großanlagen zur Trinkwassererwärmung auf Legionellen. Anstelle einer jährlichen Untersuchung wurde ein Untersuchungsintervall von drei Jahren festgelegt. Die Verordnung wurde zum 13. Dezember 2012 wirksam.

Am 4. Dezember 2012 trat die neue Energieeffizienz-Richtlinie (2012/27/EU) in Kraft. Mit einer Reihe von ambitionierten Maßnahmen soll das Ziel erreicht werden, die Energieeffizienz in der EU bis zum Jahr 2020 um 20 % gegenüber der prognostizierten Entwicklung zu steigern. Die Mitgliedstaaten haben nach Inkrafttreten 18 Monate Zeit, um die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.

Im Bundesgesetzblatt wurde am 11. Dezember 2012 das Gesetz zur Errichtung einer Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas veröffentlicht. Ziel des Gesetzes ist die Einrichtung der Markttransparenzstelle bei der Bundesnetzagentur, die eine transparente und wettbewerbskonforme Preisbildung bei der Vermarktung und beim Handel mit Elektrizität und Gas auf der Großhandelsstufe sicherstellen soll. Mit diesem Gesetz wird voraussichtlich auch die Europäische Verordnung über die Integrität und Transparenz der Energiemärkte in nationales Recht umgesetzt werden.

Weiterhin beschloss der Bundestag am 13. Dezember 2012 das Ausführungsgesetz zur EU-Verordnung „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) über Over-the-Counter (OTC)-Derivate. Im Detail umfasst EMIR eine Meldepflicht für Derivatepositionen an ein Transaktionsregister und eine Clearing-Pflicht für OTC-Derivate über eine zentrale Gegenpartei. Zusammen mit den Bestimmungen der REMIT-Verordnung (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind für die Energieversorgungs-

unternehmen Kostensteigerungen als Folge der umfangreichen Melde- und Kapitalvorhaltungspflichten zu erwarten.

Die Neuregelung zum Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz EnWG) ist Ende Dezember 2012 in Kraft getreten. Neben Anbindungs- und Entschädigungsregelungen für eine verzögerte Netzanbindung von Offshore-Windparks, die eine weitere Umlage (Offshore-Umlage) im Netzbereich vorsieht, wurde der Anwendungsbereich des § 6b EnWG auf energienahe Dienstleistungsgesellschaften erweitert. Erstmalig enthält das Gesetz nun auch Bestimmungen zu Kraftwerksstilllegungen, die den Betreibern systemrelevanter Kraftwerke unter bestimmten Voraussetzungen vorschreibt, ihre Kraftwerke, auch bei fehlender Wirtschaftlichkeit, betriebsbereit zu halten.

Verkehrsbetrieb

Seit 1. Januar 2013 ist das neue Personenbeförderungsgesetz (PBefG) in Kraft. Augenfälligste Änderung ist die Liberalisierung des Fernbusverkehrs. Neben Bahn, Pkw und Flugzeug dürfen nun auch auf längeren Strecken Linienfernbusse verkehren. Das nationale Recht wurde an die Verordnung 1370/2007 angepasst. Die ÖPNV-Aufgabenträger werden gestärkt und dürfen alle Instrumente der Verordnung 1370/2007 nutzen:

- Wettbewerbliches Verfahren,
- Direktvergaben,
- Gewährung ausschließlicher Rechte und Erlass allgemeiner Vorschriften.

Eigen- und gemeinwirtschaftliche Verkehre bleiben nebeneinander bestehen. Es gibt nun hintereinander gelagerte Verfahrensstufen für die Vergabe von eigen- und gemeinwirtschaftlichen Verkehren. Nach der Vorabbekanntmachung folgt eine dreimonatige Antragsfrist für eigenwirtschaftliche Verkehre. Erst wenn nach Ablauf der Frist keine (wirksamen) Anträge für eigenwirtschaftliche Verkehre vorliegen, darf ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag (direkt) vergeben werden. Neu ist, dass bei jeder staatlichen Ausgleichsleistung bereits ein gemeinwirtschaftlicher Verkehr vorliegt. Für diese regelt das neue PBefG jetzt auch die Vergabe. Bis zum 31. Dezember 2013 gelten hier teilweise noch Übergangsregelungen.

Für kommunale Unternehmen besteht ein Schutz für die Gesamtwirtschaftlichkeit des bedienten Verkehrsnetzes. Dies bedeutet, dass besonders attraktive Linien auch bei einer Direktvergabe nicht von einem privaten Verkehrsunternehmen aus dem Netz „herausgepickt" werden dürfen und hierfür Liniengenehmigungen beantragt werden können.

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen durch die Verordnung 1370/2007 wurden 51 % der Anteile der VAG an der Stadtbus Erlangen GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an die Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr Gesellschaft mit beschränkter Haftung veräußert und die Firma in Erlanger Stadtbus GmbH geändert. So wurde die gemeinsame Busgesellschaft auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 realisiert.
Aktuell bearbeiten verschiedene Arbeitsgruppen noch spezielle Detailfragen. Der Abschluss des Projekts ist auf Mitte 2013 terminiert.

Mit dem 2019 auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) sowie den gleichzeitig endenden Kompensationsmitteln für die ehemaligen GVFG-Landesprogramme entfallen gleich zwei wichtige Stützen der ÖPNV-Finanzierung. Ab 2020 wird die gegenwärtig gesetzlich festgelegte Förderung gänzlich hinfällig. Eine finanzielle Förderung für Erneuerungsinvestitionen wird dann nicht mehr existieren. Bund und Länder stehen vor der Herausforderung, für die auslaufenden Programme entsprechende Anschlussregelungen zu finden, um die Finanzierung des ÖPNV in Deutschland auf eine solide Basis zu stellen und eine Perspektive über 2019 hinaus zu eröffnen. Gegenwärtig wird noch eine Förderung durch ÖPNV-Zuweisungen bis Ende 2013 auch durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie in Aussicht gestellt.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2019 sind diese Fördermöglichkeiten noch ungewiss. Die für den Zeitraum ab 2014 tatsächlich zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sind dem Ministerium derzeit noch nicht bekannt. Nach der Lesart des Bayerischen Staatsministeriums enthält das Bayerische Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz die investive Zweckbindung der Entflechtungsmittel nach dem Entflechtungs-

gesetz für den ÖPNV und den kommunalen Straßenbau auch über 2014 hinaus.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio

Zum 12. April 2012 gründete die N-ERGIE die N-ERGIE Effizienz GmbH (N-ERGIE Effizienz), Nürnberg, als 100%ige Tochter. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung und Vermarktung von energienahen Dienstleistungen. Insbesondere stehen die Bereiche Contracting, Energieeffizienz und Energiemanagement im Fokus. Das bereits bestehende Geschäftsfeld wurde zum 1. Juli 2012 vollständig von der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, auf die N-ERGIE Effizienz übertragen.

Durch einen Geschäftsanteilstauschvertrag mit Barausgleich hat die N-ERGIE ihren 10%igen Geschäftsanteil an der Ferngas Nordbayern Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, an die E.ON Energy Sales GmbH, Essen, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2012 abgetreten. Die N-ERGIE erhielt im Gegenzug, neben einem Barausgleich, weitere 30,88 % Geschäftsanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

Am 31. Mai 2012 wurde die FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf., gegründet, an der die N-ERGIE Regenerativ GmbH einen Kommanditanteil von 41,18 % hält. Weiterhin hat die N-ERGIE Regenerativ GmbH gemeinsam mit der FLEMMA GmbH & Co. KG am 11. Juni 2012 die Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg, und die Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf., gegründet. Beide Unternehmen sind jeweils mit 50 % an den Gesellschaften beteiligt. Am 19. Juni 2012 erwarb die N-ERGIE Regenerativ GmbH 50 % der Umspannwerk Weikersheim-Nassau GmbH, Weikersheim.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, in N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg, umfirmiert. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 11. Mai 2012. Weiterhin wurde die Firma empuls GmbH, Nürnberg, in N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg, umbenannt und gleichzeitig die Satzung sowie der Gegenstand des Unternehmens neu gefasst. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte

am 24. April 2012. Des Weiteren wurde die Änderung und die Neuorganisation der TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, beschlossen. Die Firma wurde von TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung in N-ERGIE Biomasse GmbH umbenannt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 7. Mai 2012. Zudem wurde der Gegenstand des Unternehmens geändert und in das Handelsregister eingetragen.

Die Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH erwarb mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2012 einen Anteil an der Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG von 27,6 %.

B Darstellung der Lage

Entwicklung der Ertragslage des StWN-Konzerns

Die **Umsatzerlöse** im Konzern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 72.435 T€ (2,7 %) auf 2.719.534 T€. Diese wurden zu 85,7 % aus dem Strom- und Gasgeschäft erzielt (Vorjahr 86,6 %). Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts verminderte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 6,1 % der Gesamtumsätze. Der Anteil der Verkehrseinnahmen ist mit 4,8 % (Vorjahr 4,4 %) an den Umsatzerlösen beteiligt. Die sonstigen Umsatzerlöse tragen mit 3,4 % (Vorjahr 7,5 %) zum Konzernumsatz bei. Diese enthalten im Wesentlichen Durchleitungsentgelte, Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen.

Der Stromabsatz erhöhte sich deutlich um 10,2 % auf 10,9 Mrd. kWh. Die Key-Account-Kunden sind mit 72,3 % die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 69,0 %), gefolgt von den Privatkunden mit 13,9 % (Vorjahr 15,7 %) und den Firmenkunden mit 13,8 % (Vorjahr 15,3 %). Der Umsatz aus dem Stromgeschäft beträgt 1.967.796 T€ (Vorjahr 1.951.620 T€).

Im Erdgasgeschäft erhöhte sich die Gesamtabgabe um 0,5 Mrd. kWh auf 6,3 Mrd. kWh. Der Absatz lag damit um 8,5 % über dem Vorjahreswert. Die Key-Account-Kunden waren mit 51,7 % die größte Kundengruppe (Vorjahr 49,9 %), gefolgt von den Privatkunden mit 35,3 % (Vorjahr 35,0 %) und den Firmenkunden mit 13,0 % (Vorjahr 15,1 %). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftete einen Umsatz von 363.536 T€ (Vorjahr 340.410 T€).

Der Absatz der Wärmeversorgung stieg um 2,2 % auf 1,1 Mrd. kWh, bei einer um 7,1 % höheren Gradtagszahl. Der Umsatz sank um 312 T€ auf 106.167 T€.

Der Trinkwasserabsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % bzw. 0,9 Mio. m³ an. Die gesamte Wasserabgabe betrug 31,2 Mio. m³ (Vorjahr 30,3 Mio. m³). Davon wurden 15,9 % (Vorjahr 15,5 %) an Firmenkunden, 72,2 % (Vorjahr 72,6 %) an Privatkunden und 11,9 % (Vorjahr 11,9 %) an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 2,4 % auf 59.572 T€.

Die Zahl der beförderten Fahrgäste im Stadtgebiet Nürnberg und Nachbarorte einschließlich U-Bahn Fürth verringerte sich um 0,5 % auf 156.778 Tsd. Personen (Vorjahr 157.551 Tsd. Personen). Aus der Beförderung wurden Fahrgeldeinnahmen einschließlich Abgeltungszahlungen in Höhe von 130.147 T€ (Vorjahr 116.708 T€) erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von 105.834 T€ (Vorjahr 75.788 T€) resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen, der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, Erträgen aus Konzernleistungen, Nebengeschäfts- und Grundstückserträgen, Buchgewinnen aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie aus periodenfremden sonstigen Erträgen.

Der **Materialaufwand** betrug 2.291.168 T€ und ist im Vergleich zum Vorjahr um 36.374 T€ (1,6 %) gestiegen. Im Wesentlichen erhöhten sich die Aufwendungen für den Gasbezug um 32.128 T€ (9,8 %) sowie für die Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung um 4.817 T€ (>100,0 %). Dem steht ein um 18.813 T€ (1,2 %) geringerer Aufwand im Strombezug entgegen. Des Weiteren stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 14.133 T€ (8,8 %) und für Netznutzung um 8.343 T€ (12,3 %) an. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der Syneco sowie durch Eigenerzeugung aus der GuD-Anlage gedeckt. Bei der Gasbeschaffung wurden mehrere Anbieter berücksichtigt.

Die Beschaffungsvorgänge der N-ERGIE wurden zur Risikominimierung im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen durch **Preissicherungsgeschäfte** ergänzt. Im Jahresabschluss wurden bei Strom und Gas die offenen Bezugsverträge mit den Absatzverträgen auf Segmentebene zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Glichen sich diese stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus, wurden negative Effekte durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt. Sofern Bezugsmengen aktuell keiner entsprechenden Absatzposition gegenüberstanden, erfolgte eine „Mark-to-Market-Bewertung".

Der durchschnittliche Personalstand im Konzern erhöhte sich um 49 Mitarbeiter auf 4.487 Beschäftige einschließlich Auszubildende. Der **Personalaufwand** stieg aufgrund von tariflichen Entgelterhöhungen und zinsbedingt höheren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen um 27.955 T€ (10,9 %).

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 6.255 T€ (6,3 %) auf 105.200 T€.

Die **Konzessionsabgaben**, die fast ausschließlich von der N-ERGIE abgeführt werden, verringerten sich um 1,9 % auf 57.417 T€.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** nahmen um 10.232 T€ (12,5 %) zu.

Das **Betriebsergebnis** verbesserte sich um 9.018 T€ (17,8 %) auf 59.806 T€.

Das **Finanzergebnis** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 42.443 T€ auf –21.960 T€. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die Abschreibungen auf Finanzanlagen und gestiegene Zinsaufwendungen für Bankdarlehen.

Der **Steueraufwand** stieg von 9.090 T€ im Vorjahr auf 11.524 T€. In der Position sind im Wesentlichen Ertragsteuern für die Ausgleichszahlung und

der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften von 8.865 T€, Steuererstattungen für Vorjahre von –1.020 T€ und sonstige Steuern von 1.707 T€ sowie die Zuführung zu passiven latenten Steuern von 1.960 T€ enthalten.

Der **Konzernjahresüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 23.180 T€ verringert (Vorjahr 62.442 T€).

Geschäftsverlauf StWN GmbH

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die StWN GmbH ohne Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen und Steuern einen Jahresfehlbetrag von 2.920 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 2.457 T€). Den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinserträgen von 9.629 T€ (Vorjahr 10.975 T€) stehen Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, ein außerordentlicher Aufwand und Zinsaufwendungen von insgesamt 12.548 T€ (Vorjahr 13.432 T€) gegenüber.

Das Beteiligungs- und Finanzergebnis verminderte sich um 10.546 T€ auf –12.942 T€. Das Beteiligungsergebnis ergibt sich aus der Ergebnisabführung der N-ERGIE (54.365 T€), dem Zuschussbedarf der Fränkischen Energie-Gesellschaft mbH (–20 T€) und dem Zuschussbedarf der VAG (–65.784 T€).

Die StWN GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von insgesamt 15.511 T€ (Vorjahr 3.338 T€) ab. Gegenüber dem genehmigten Wirtschaftsplan ist das Ergebnis um 2.642 T€ besser als prognostiziert. Ursache hierfür ist vor allem die höhere Ergebnisabführung der N-ERGIE.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen und von der Stadt Nürnberg ausgleichen zu lassen.

Geschäftsverlauf N-ERGIE Teilkonzern

Dank innovativer und maßgeschneiderter Stromprodukte erwirtschaftet die N-ERGIE inzwischen über 50 % des Stromumsatzes außerhalb ihres Netzgebiets. Den Strom bezieht die N-ERGIE über die europaweit tätige Stromhandelsgesellschaft Syneco Trading GmbH, München, an der die N-ERGIE mittelbar beteiligt ist.

Begründet durch den unsicheren und sich schnell verändernden Rechtsrahmen im Umfeld des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) ist die Nachfrage von potenziellen Einspeisern nach dem Anschluss von Photovoltaik- und Windkraftanlagen 2012 zunächst deutlich zurückgegangen und hat erst nach der Verabschiedung des Gesetzesentwurfs im August 2012 wieder angezogen. Ebenfalls eine steigende Tendenz ist beim Anschluss von Biogasanlagen an das Gasnetz zu verzeichnen.

Um trotz des fortschreitenden Anschlusses von Erzeugungsanlagen die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, muss die N-ERGIE Netz GmbH (N-ERGIE Netz), Nürnberg, den Netzausbau im Stromnetz weiter vorantreiben. Insbesondere die 110-kV-Netzerweiterung steht dabei mit dem Bau neuer Leitungen und Umspannwerke im Fokus.

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen führten für die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, an der die N-ERGIE zu 25,2 % beteiligt ist, zu einer stark defizitären Entwicklung. Trotz des sehr hohen technischen Standards des modernen Gaskraftwerks Irsching 5 kann ein wirtschaftlicher Betrieb der Anlage nicht mehr gewährleistet werden. Von den ursprünglich geplanten rund 5.000 Benutzungsstunden konnte die Anlage, vor allem bedingt durch die hohen Einspeisemengen aus erneuerbaren Energien, 2012 lediglich rund 1.500 Stunden in das Stromnetz einspeisen. Derzeit werden verschiedene Szenarien für den Weiterbetrieb oder sogar eine Stilllegung der Anlage geprüft. Dies und die noch fehlenden und unklaren Regelungen für einen auskömmlichen Ausgleichsmechanismus bei systemrelevanten Kraftwerken führten im Jahresabschluss der N-ERGIE, wie schon in den Vorjahren, zu einem weiteren Aufbau von Drohverlustrückstellungen und machten erstmalig eine deutliche Wertberichtigung auf die Beteiligung an der Anlage in Höhe von 25.000 T€ notwendig. Zusätzlicher Abschreibungsbedarf entstand aus der Equity-Bewertung der Vorjahre im Konzernabschluss in Höhe von 8.054 T€. Am 6. Juli 2012 wurde das Biomasse-Heizkraftwerk der N-ERGIE am Standort Nürnberg-Sandreuth eingeweiht. Die neue Anlage arbeitet auf der Basis von Holzhackschnitzeln aus Waldrestholz. Sie erzeugt im Verfahren der

umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplung sowohl Strom als auch Fernwärme. Die Anlage erreicht dabei einen Wirkungsgrad von etwa 85 %. Als eine der ersten Anlagen in Deutschland ist das Biomasse-Heizkraftwerk in das bestehende System der Fernwärmeversorgung integriert. So können nochmals mehr als 28.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr vermieden werden.

Auch im Jahr 2012 hat die N-ERGIE über ihre Tochter N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg, das Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien fortgesetzt. Neben der Inbetriebnahme der 2011 errichteten Windkraftanlagen wurden weitere Anlagen erworben, die zusammen mit Partnern aus dem Stadtwerksumfeld oder als Bürgerbeteiligungen betrieben werden. Insgesamt verfügt die N-ERGIE Regenerativ GmbH nun über ein Erzeugungsvolumen aus erneuerbaren Energien von rund 44 MW. Zusammen mit dem Genossenschaftsverband Bayern e.V. und der BayWa AG wurde außerdem ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der eine partnerschaftliche Zusammenarbeit bei Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien zum Ziel hat.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des N-ERGIE Teilkonzerns sank um 31.092 T€ auf 98.011 T€. Im Berichtsjahr stiegen die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen inklusive Nebenerlöse (ohne Stromsteuer) um 28.889 T€ (1,5 %), ebenso ergab sich eine Erhöhung in den Umsatzerlösen aus dem Erdgasgeschäft (ohne Energiesteuer) um 30.540 T€ (9,0 %), sowie aus dem Wasserverkauf um 1.589 T€ (2,7 %). Aus dem Fernwärmegeschäft wurden Erlöse auf Vorjahresniveau in Höhe von 104.554 T€ realisiert.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 36.897 T€ (1,7 %) auf 2.236.099 T€.

Der durchschnittliche Personalstand (inklusive Auszubildende) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 20 Personen. Der Personalaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 18.194 T€ (11,0 %) auf 183.908 T€ zu. Die Zunahme ist insbesondere durch den zinsbedingten Anstieg der Aufwen-

dungen für Altersversorgung und die Tariferhöhung ab 1. März 2012 um 3,5 % begründet.

Das außerordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Anwendung der Übergangsvorschrift des Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG – Art. 67 Abs. 1 EGHGB).

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags werden 54.365 T€ an die StWN GmbH abgeführt. Die Thüga Aktiengesellschaft als außenstehende Aktionärin erhält eine Ausgleichszahlung von 28.047 T€.

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum Vorjahr um 82.563 T€ (4,1 %). Die Vermögenslage ist stark durch Sachanlagen (45,5 % des Gesamtvermögens) und Finanzanlagen (30,3 % des Gesamtvermögens) geprägt. Die Eigenkapitalquote einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beträgt 28,4 % (Vorjahr 29,7 %).

Im Berichtsjahr investierte der N-ERGIE Teilkonzern 133.115 T€ (Vorjahr 185.762 T€). Davon entfielen 3.208 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände, 120.178 T€ auf Sachanlagen und 9.729 T€ auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis des N-ERGIE Teilkonzerns 59 inländische Unternehmen. Davon gehören neben der N-ERGIE 34 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 25 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2012 der **N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg,** sind um 29.031 T€ auf 1.999.192 T€ (Vorjahr 2.028.223 T€) gesunken. Ebenso reduzierte sich der Materialaufwand um 24.893 T€ auf 1.796.089 T€. Der Personalauf-

wand stieg um 14.154 T€ auf 154.244 T€ und die Abschreibungen um 457 T€ auf 66.679 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 13.276 T€ zu. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank von 125.287 T€ auf 101.076 T€. Dieses wurde nach Abzug von Steuern, außerordentlichem Ergebnis und Einstellung in die Gewinnrücklage an die Gesellschafter abgeführt.

Geschäftsentwicklung wesentlicher verbundener Unternehmen der N-ERGIE

Die **N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg,** ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme betraut. Im Geschäftsjahr 2012 betrugen die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz GmbH (konzernintern und -extern) 1.029.210 T€ (Vorjahr 969.514 T€). Diesen stehen Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von insgesamt 1.027.777 T€ (Vorjahr 985.584 T€) gegenüber. Insgesamt ergab sich bei der N-ERGIE Netz GmbH ein Jahresüberschuss von 5.052 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 14.663 T€). Das Ergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin N-ERGIE abgeführt.

Gegenstand des Unternehmens der **N-ERGIE Regenerativ GmbH** sind alle Aktivitäten mit Bezug zu regenerativen Energien (Ausnahme Biomasse) einschließlich Projektierung, Entwicklung, Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Speicherung von regenerativen Energien sowie der Erwerb von entsprechenden Anlagen und die Beteiligung an entsprechenden Gesellschaften; ferner die Erzeugung und die Vermarktung von Energie und von Produkten und alle Dienstleistungen mit Bezug hierzu sowie die Einspeisung der erzeugten Energie und alle weiteren artverwandten Aktivitäten auf dem Energiesektor. Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft war durch Investitionen in die Beteiligung an Gesellschaften aus dem Bereich der Windkraft- und Photovoltaikanlagen gekennzeichnet. Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge betrugen 2012 insgesamt 846 T€ (Vorjahr 1.077 T€). Die Finanzanlagen betragen 31.871 T€ (Vorjahr 29.035 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 274 T€ (Vorjahr 243 T€) ab.

Die Aufgabe der **Frankengas GmbH, Nürnberg,** ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgasliefergesellschaften. Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr um 14,7 %. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf sank gegenüber dem Vorjahr um 1.888 T€ auf 45.410 T€. Der Materialaufwand reduzierte sich um 1.738 T€ auf 44.944 T€. Das Betriebsergebnis verminderte sich auf 3.353 T€ (Vorjahr 4.075 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 2.261 T€ (Vorjahr 3.024 T€) ab.

Die Versorgung des Endverbrauchers und der Weiterverteiler mit Energie übernimmt in ihrem Netzgebiet die **Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim**. 2012 wurden Strom im Umfang von 84,0 Mio. kWh und Erdgas im Umfang von 34,7 Mio. kWh abgesetzt. Die Erlöse aus Energielieferungen sowie Nebenerlöse verminderten sich auf 18.695 T€ (Vorjahr 22.119 T€). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Pachtänderung im Jahr 2011 (erstmalige Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an den Pächter), welche sich 2012 erstmals voll auswirkte, zurückzuführen. Der Materialaufwand sank um 21,6 % auf 13.806 T€ (Vorjahr 17.613 T€). Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des Steueraufwands ist im Jahr 2012 ein Jahresüberschuss von 2.251 T€ (Vorjahr 6.111 T€) erwirtschaftet worden.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg,** umfasst die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Hierfür wurden von der N-ERGIE das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth mit der Gas- und Dampf-Anlage (GuD-Anlage), die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord gepachtet. Die Umsatzerlöse stiegen 2012 auf insgesamt 125.063 T€ (Vorjahr 111.652 T€) und beinhalten Erlöse für Strom und vermiedene Netzentgelte von 60.114 T€ (Vorjahr 57.889 T€) sowie Erlöse aus dem Fernwärmegeschäft von 61.688 T€ (Vorjahr 49.286 T€) und sonstige Erlöse von 3.261 T€ (Vorjahr 4.477 T€). Der Materialaufwand erhöhte sich auf 125.376 T€ (Vorjahr 113.889 T€). Das Geschäftsjahr 2012 wurde mit

einem Jahresüberschuss von 8.441 T€ (Vorjahr 4.460 T€) abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags war der Jahresüberschuss an die N-ERGIE abzuführen.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg**, umfasst den Bau, die Planung, die Instandsetzung, den Betrieb und die Dokumentation von Netzen sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation.

Hauptauftraggeber ist die N-ERGIE Netz mit ihren gepachteten bzw. betriebsgeführten Netzen. Die Umsatzerlöse betrugen 2012 insgesamt 115.152 T€ (Vorjahr 127.036 T€). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 106.688 T€ (Vorjahr 113.930 T€), von sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie Steuern wurde ein Jahresfehlbetrag von 36 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss 4.575 T€) erwirtschaftet.

Die CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, erbringt als Dienstleister die Medien-, Netznutzungs- und Einspeiseabrechnungen für die Kunden der N-ERGIE und der N-ERGIE Netz GmbH. Die Tätigkeiten Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen, von der Annahmeprüfung der Zähler in der eigenen Prüfstelle über die Bewirtschaftung des Zählerparks bis zur Messwerterfassung und -weitergabe, runden das Angebotsspektrum der CentraPlus ab. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Jahr 2012 auf 55.185 T€ (Vorjahr 53.623 T€). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands von 47.443 T€ (Vorjahr 42.189 T€) sowie übriger betrieblicher Erträge und Aufwendungen konnte ein Jahresüberschuss von 4.667 T€ (Vorjahr 8.767 T€) erwirtschaftet werden, der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE abzuführen ist.

Gegenstand der **impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus), Nürnberg**, ist das Planen, die Bereitstellung, die Steuerung und die Vermarktung von immobiliennahen Dienstleistungen (z.B. Facility Management). Darüber hinaus werden Fuhrparkdienstleistungen und wei-

tere allgemeine Serviceleistungen insbesondere für den Städtische Werke Nürnberg Konzern angeboten und erbracht. Im Geschäftsjahr 2012 richtete die Gesellschaft ihre geschäftlichen Aktivitäten neu aus. Im Zuge dessen wurden die beiden bisherigen Dienstleistungsfelder Contracting sowie Energie- und Umweltmanagement zum 1. Juli 2012 in die neugegründete N-ERGIE Effizienz GmbH überführt.

Der Verkauf der Photovoltaikanlagen der impleaPlus an die N-ERGIE erfolgte am 31. Dezember 2012. Die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse betrugen insgesamt 39.351 T€ (Vorjahr 40.291 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 1.091 T€ (Vorjahr –887 T€) ab.

Die Geschäftsentwicklung der übrigen vollkonsolidierten Tochterunternehmen der N-ERGIE verlief unterschiedlich. Die Ergebnisse werden jeweils durch die Umsatzerlöse und den Materialaufwand bestimmt. Da die Geschäftsbeziehungen und die daraus resultierenden Umsätze überwiegend innerhalb des N-ERGIE Teilkonzerns stattfinden, wurde der größte Teil der Leistungsbeziehungen konsolidiert. Die übrigen 25 (Vorjahr 24) Tochterunternehmen erwirtschafteten in Summe einen Jahresüberschuss von 4.475 T€ (Vorjahr 2.225 T€).

Geschäftsverlauf VAG

2012 entschieden sich wie bereits in den Vorjahren 22 % der Nürnberger bei der Verkehrsmittelwahl für den ÖPNV. Die Zufriedenheit der Nürnberger mit dem ÖPNV in ihrer Stadt sank von 83 % im Vorjahr auf 74 %. Die Anzahl der ÖPNV-Fahrten pro Person sank auf 209 Fahrten (Vorjahr 213).

Im Berichtsjahr verringerten sich die Fahrgastzahlen der VAG mit Nachbarorten und der U-Bahn Fürth um 0,5 % von rund 157.551 Tsd. auf 156.778 Tsd. Fahrgäste. Die Verkehrserlöse inklusive Verkehrsnebenerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,5 % auf 130.210 T€ (Vorjahr 116.776 T€). Die wirtschaftliche Entwicklung der VAG entsprach im Geschäftsjahr 2012 den Erwartungen.

Im Rahmen der Ökostrom-Initiative der VAG werden seit 2012 nicht nur die Straßen- und U-Bahnen mit umweltfreundlichem Strom betrieben, sondern auch alle anderen Einrichtungen wie Werkstätten, Betriebshöfe oder Rolltreppen der VAG. Durch die Umstellung auf regenerativen Strom aus Wasserkraft sinkt der CO_2-Ausstoß der VAG jährlich um über 30.000 Tonnen.

Im Herbst 2012 sind rund 80 neue Fahrscheinautomaten in den Zugängen zu den U-Bahnhöfen und im Straßenbahn- bzw. Busbereich in Betrieb genommen worden. Dem Fahrgast steht nun im gesamten Oberflächenbereich eine einheitliche Bedienstruktur und Bezahlweise mit Bargeld, Geldkarte, Girocard und Kreditkarte zur Verfügung.

Die **Umsatzerlöse** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12.618 T€ (9,0 %) auf 153.138 T€. Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den um 13.330 T€ (13,0 %) höheren Fahrgeldeinnahmen und den um 3.454 T€ (36,6 %) gestiegenen sonstigen Umsatzerlösen. Dagegen reduzierten sich die Betriebsführungserträge um 4.245 T€ (27,5 %). Hauptgrund für diese Reduzierung ist eine veränderte Abrechnung innerhalb der infra fürth verkehr gmbh zwischen den Bereichen U-Bahn und Bus aufgrund der aktuellen Auswertung aus der VGN-Verkehrserhebung 2008.

Der **Materialaufwand** verringerte sich zum Vorjahr nur geringfügig. Wesentliche Veränderungen liegen in der Zunahme der Aufwendungen für Fahrstrom von 1.257 T€ (19,3 %) und in dem Rückgang des Materialverbrauchs und der Selbstkosten von 2.484 T€ (19,8 %).

Trotz der Reduzierung des durchschnittlichen Personalstands um 24 Personen erhöhte sich der Personalaufwand um 9.840 T€ (12,0 %) auf 91.641 T€. Ausschlaggebend hierfür ist hauptsächlich der zinsbedingte Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung und die tarifliche Entgelterhöhung Mitte 2012.

Die planmäßigen **Abschreibungen** stiegen im Jahr 2012, hauptsächlich

aufgrund der Vorjahresinvestitionen, um insgesamt 3.174 T€ (17,5 %). Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** nahmen im Geschäftsjahr um 1.289 T€ (3,3 %) ab.

Das **außerordentliche Ergebnis** von 952 T€ enthält den Buchgewinn aus den Grundstücksveräußerungen von 1.632 T€ und Aufwendungen aus der Anwendung von Übergangsvorschriften des BilMoG (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) von 2.584 T€.

Der **Jahresfehlbetrag** und somit der Zuschussbedarf hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 12.268 T€ auf 65.784 T€ erhöht. Dieser wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung von der Muttergesellschaft ausgeglichen.

Das Investitionsvolumen betrug 14.401 T€ (Vorjahr 39.879 T€). Davon wurden 14.064 T€ für Sachanlagen (Vorjahr 39.452 T€), 310 T€ für immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr 372 T€) und 27 T€ für Finanzanlagen (Vorjahr 55 T€) ausgegeben. Die Investitionen wurden um erhaltene Zuschüsse in Höhe von 2.784 T€ (Vorjahr 7.665 T€) gekürzt.

Geschäftsverlauf WBG Nürnberg Gruppe

Gesellschaftszweck der WBG Nürnberg Gruppe ist die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum und die Übernahme der damit verbundenen wirtschaftlichen Aufgaben. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet, vermittelt und verwaltet Immobilien aller Nutzungsformen. Darüber hinaus erbringt sie Dienstleistungen rund um die Immobilie. Alle angebotenen Leistungen sind nutzerorientiert und marktgerecht den jeweiligen Marktanforderungen bzw. Kundenwünschen anzupassen. Darüber hinaus ist die wbg Planungsträger für den Stadtteil Langwasser.

Im Jahr 2012 konnten sechs Bauprojekte mit Gesamtkosten in Höhe von rund 11.000 T€ abgeschlossen werden. Dabei wurden acht Wohneinheiten neu gebaut und Objekte mit 265 Wohneinheiten energetisch modernisiert.

Schwerpunkte waren die Fortführung der Modernisierung am Nordostbahnhof und die Umsetzung einer weiteren komplexen Modernisierung in der Parkwohnanlage West.

Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3.403 T€ (2,9 %) auf insgesamt 121.263 T€. Sie setzen sich zusammen aus den Umsatzerlösen für Hausbewirtschaftung (99.882 T€), aus dem Verkauf von Grundstücken (9.324 T€), aus der Betreuungstätigkeit (2.674 T€) und aus anderen Lieferungen und Leistungen (9.383 T€). Das Rohergebnis erhöhte sich um 2.002 T€ (3,6 %) auf 57.217 T€.

Der durchschnittliche Personalstand hat sich zum Jahresende um 21 Mitarbeiter erhöht. Der Personalaufwand stieg um 1.089 T€ (7,5 %) auf 15.601 T€. Die Abschreibungen verringerten sich zum Vorjahr um 1.069 T€ (7,9 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 677 T€ (8,7 %) auf 8.459 T€. Das negative Finanzergebnis hat sich um 327 T€ (3,9 %) auf –8.103 T€ verbessert. Eine positive Veränderung ergab sich auch bei dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 1.632 T€ (14,9 %) auf 12.561 T€. Für das Jahr 2012 erwirtschaftete die Immobiliengruppe einen Jahresüberschuss von 12.547 T€ (Vorjahr 10.906 T€).

Die WBG Nürnberg Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 15.905 T€ (Vorjahr 9.315 T€).

Bilanzstruktur

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur im StWN-Konzern ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	31.12.2012		31.12.2011	
	T€	%	T€	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.202.276	47	1.173.090	47
Finanzanlagen	747.005	29	769.419	31
Vorräte	51.377	2	48.320	2
Übriges Umlaufvermögen	546.057	21	471.139	19
Rechnungsabgrenzungsposten	8.210	1	19.340	1
	2.554.925	**100**	**2.481.308**	**100**
Kapital				
Eigenkapital	565.960	22	573.628	23
Eigenkapitalähnliche Posten	154.619	7	158.229	6
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	1.383.837	54	1.274.840	52
Kurzfristiges Fremdkapital	450.509	17	474.611	19
	2.554.925	**100**	**2.481.308**	**100**

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 73.617 T€ (3,0 %) auf 2.554.295 T€ erhöht. Das Anlagevermögen vermehrte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6.772 T€ (0,3 %). Das Umlaufvermögen nahm um 77.975 T€ (15,0 %) zu. Wesentliche Ursachen hierfür sind die Zunahme der flüssigen Mittel (56.471 T€) und der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (18.447 T€). Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 11.130 T€ verringert. Hauptgrund hierfür waren die niedrigeren Aufwendungen zur Preisabsicherung.
Auf der Passivseite wurden wie in den Vorjahren die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil zu 90,0 % den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Die so ermittelte Eigenkapitalquote verminderte sich auf 28,2 %

(Vorjahr 29,5 %). Das Fremdkapital insgesamt nahm um 84.894 T€ (4,9 %) gegenüber dem Vorjahr zu.

Das Anlagevermögen wird zu 37,0 % (Vorjahr 37,7 %) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 108,0 % (Vorjahr 103,3 %) durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Dem kurzfristigen Vermögen steht zu 74,4 % (Vorjahr 88,1 %) kurzfristiges Fremdkapital gegenüber.

Finanzlage

Die Abwicklung der Finanzierung wird im StWN-Konzern für alle Gesellschaften mit Ausnahme der wbg zentral vorgenommen. Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns stärkte die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Die Zentralisierung ist somit die Basis für die Realisierung optimaler Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden konnten.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung	2012 T€	2011 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	75.372	80.235
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–115.283	–206.976
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	96.382	69.029
Veränderung des Finanzmittelfonds	56.471	–57.712
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	97.803	155.515
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	154.274	97.803

Der Finanzmittelfonds, bestehend aus den flüssigen Mitteln, hat sich mit 154.274 T€ im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit lagen um 56.471 T€ über den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist Bestandteil des Konzernabschlusses.

Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2011 wurde von der Deutschen Bundesbank eine Jahresabschlussanalyse für den StWN-Konzern vorgenommen. Nach Abschluss des Bonitätsbeurteilungsverfahrens wurde die StWN GmbH mit Schreiben vom 15. November 2012 weiterhin als „notenbankfähig" eingestuft.

Investitionen

Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 147.380 T€ (Vorjahr 224.809 T€) investiert, davon entfielen 3.517 T€ (Vorjahr 2.969 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 134.087 T€ (Vorjahr 215.350 T€) auf Sachanlagen und 9.776 T€ (Vorjahr 6.490 T€) auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen bei der VAG betreffen im Wesentlichen Ersatzbeschaffungen bei den Bussen und Maßnahmen im Bereich Fahrweg sowie Abschlusszahlungen für die U-Bahn-Doppeltriebwagen bzw. die Vario-Straßenbahnzüge.

Die Investitionen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände sind zu 76,5 % aus Abschreibungen finanziert.

C Nachtragsbericht

Die Prüfung des Risikoportfolios der StWN GmbH sowie der Unternehmen des StWN-Konzerns offenbart zum Geschäftsjahresende keine weiteren Vorgänge oder bestandsgefährdende Risiken. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 sind keine besonderen Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das vorhandene Berichts- und Steuerungsinstrumentarium eine kritische Überprüfung der potenziellen Risikofaktoren ermöglicht, damit die Konzernleitung Risiken antizipieren und zeitnah korrigierende Maßnahmen ergreifen kann.

D Risiko- und Chancenbericht

Ziel des Risikomanagementsystems im StWN-Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Den Umgang mit externen und internen Risiken jeder Art regelt die Konzernrichtlinie Risikomanagement der StWN. Zudem wird in der Konzernrichtlinie Finanz- und Liquiditätsmanagement der Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken festgelegt.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung des Risikokapitals sowie dessen Aufteilung und die Festlegung der Risikolimits einschließlich des mehrstufigen Limitsteuerungskonzepts. Durch dieses Frühwarnsystem soll erreicht werden, dass vorab Maßnahmen pro Limitauslastung definiert sind, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Es besteht standardmäßig ein monatliches Berichtswesen. Der Betrachtungszeitraum umfasst das jeweils laufende Jahr sowie die Planjahre des jeweils aktuell genehmigten mittelfristigen Wirtschaftsplans.

Die wesentlichen Risiken und Chancen bei der StWN GmbH ergeben sich notwendigerweise aus den Beteiligungsergebnissen der N-ERGIE und der VAG sowie dem Eigenergebnis der StWN GmbH. Darüber bleibt die Liquidität des Unternehmens aufgrund möglicher Kürzungen des Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg im Fokus.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

Energieversorgung

Der N-ERGIE Teilkonzern unterliegt mit seinen unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen, aber auch branchenspezifischen Risiken und Chancen, welche grundsätzlich gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Risiko- und Chancenidentifikation sowie die Bewertung finden systematisch und fortlaufend statt. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken und Chancen erfolgt in einer zentralen Datenbank. Erfassten Risiken und Chancen werden statistische Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Gesamtheit der Risiken und Chancen wird unter

Berücksichtigung der ihnen zugeordneten Verteilfunktionen und Eintrittswahrscheinlichkeiten mittels statistischer Simulation aggregiert und bewertet. Über das mehrstufige Limitsteuerungskonzept werden fortwährend risikoreduzierende Maßnahmen erarbeitet und beurteilt. Ein regelmäßiges Berichtswesen an alle relevanten Empfänger ist implementiert.

Wesentliche Veränderungen einzelner Risiken und Chancen werden ad hoc berichtet. Ein Risikobeauftragter stellt prozessunabhängig die Qualität des gesamten Risikomanagementsystems sicher und berichtet auch direkt an den Vorstand.

Das Geschäftsjahr 2012 stand ganz im Zeichen der Energiewende. Aufgrund des starken Ausbaus der erneuerbaren Energien veränderten sich die Strommärkte sehr stark. Die Vermarktung der EEG-Strommengen an der Börse im Rahmen des Marktprämienmodells hatte erheblichen Einfluss auf den Spotmarkt. Beeinflusst von dieser Entwicklung sanken auch die Terminmärkte für Strom. Am Spotmarkt notierten außerdem an einigen Tagen die Peakpreise erstmals niedriger als die Basepreise.

Die Gasmärkte blieben hingegen im Jahresverlauf relativ konstant und zeigten sogar eine leichte Aufwärtsbewegung. Durch diesen, dem Strompreis gegenläufigen Trend verschlechterten sich die Betriebsvoraussetzungen für Gaskraftwerke signifikant, was insbesondere zum Jahresende die politische Diskussion über die Zukunft des Energie-Erzeugungsmarktes anregte. Insbesondere ist das Gaskraftwerk Irsching 5 von diesem starken Einbruch des Clean-Spark-Spreads zusätzlich zu den EEG-bedingten Erzeugungseinschränkungen betroffen. Die bestehenden Marktpreisrisiken bei der Stromerzeugung werden weiterhin durch den Einsatz von Absicherungskonzepten und Risikolimiten aktiv bewirtschaftet und wöchentlich berichtet. Hierbei kommen zu Absicherungszwecken wie in den Vorjahren derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.

Im Jahr 2012 war die Risikosituation im Netzbereich stark geprägt von regulatorischen Themen der Kosten- und Effizienzprüfung, die sich 2013 mit

der Erteilung der Bescheide für die zweite Regulierungsperiode fortsetzen werden. Auch wenn für das Gasnetz in 2013 bereits die zweite Regulierungsperiode beginnt, bleiben Unsicherheiten bestehen, da noch immer kein abschließender Bescheid für die N-ERGIE Netz vorliegt. Im Bereich Strom sind demgegenüber die Kostenprüfung sowie der Effizienzvergleich noch in den Anfängen, sodass der Übergang in die zweite Regulierungsperiode 2014 nennenswerte Unsicherheiten und damit Risiken beinhaltet. Basierend auf der weiterhin sehr dynamischen und unklaren Entwicklung im Bereich der EEG-Anlagen ergeben sich darüber hinaus für den Netzausbau hohe Anforderungen an die Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Abgeleitet aus dem operativen Geschäft bestehen finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Zins- und Ausfallrisiken. Diese werden mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement minimiert, wobei Zinsänderungsrisiken aus der Fremdfinanzierung durch den Einsatz von Zinsderivaten eliminiert werden. Obwohl die Europäische Zentralbank beteuert, den Euro „um jeden Preis“ retten zu wollen, sind der Fortgang der Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum und die hieraus resultierenden Diskussionen um Rettungspakete und drohende Euro-Ausstiegsszenarien einzelner europäischer Krisenstaaten wohl noch nicht beendet. Die N-ERGIE beobachtet die Entwicklung fortlaufend, wenngleich mögliche Auswirkungen auf das Geschäft eines Energieversorgers kaum konkret prognostiziert werden können.

Verkehrsbetrieb

Wesentliche Risiken der VAG bestehen in möglichen geringeren Erlösen aus der aktualisierten Abschätzung zum Einnahmenaufteilungsverfahren seitens des VGN und der allgemeinen Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund sowie den Freistaat Bayern. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Instandsetzungs- und Budgetrisiken, Risiken aus der Planabweichung bei den Fahrstromkosten sowie Risiken bei den Kosten für die Anmietung von Leistungen privater Verkehrsunternehmen bewertet. Ein weiteres Aufwandsrisiko könnte durch den Wegfall der Erstattung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz für stromintensive Unternehmen und Schienenbahnen entstehen.

In 2012 hat die Ratingagentur Moody´s als letzte der großen Agenturen ihr Rating der Deutschen Bank AG auf A2 herabgestuft und damit den im Cross-Border-Lease Vertrag mit der VAG festgelegten Rating-Grenzwert für den Rückbürgen Deutsche Bank AG durchbrochen. Dies hat zur Folge, dass grundsätzlich ein Nachsicherungsanspruch für die bisher durch die Rückbürgschaft der Deutschen Bank AG gedeckten Sicherheiten gegenüber dem Investor entsteht. Derzeit befindet sich die VAG, vertreten durch eine internationale Anwaltskanzlei, in Verhandlungen mit dem Investor über die Konditionen oder alternative Lösungsmöglichkeiten der sich aus der Ratingeinstufung der Deutschen Bank ergebenden Situation.

Wohnungswirtschaft

Finanzierungsrisiken ergeben sich für die wbg insbesondere aus Zinsänderungsrisiken. Generell wird der Abschluss langfristiger, festverzinslicher Kreditverträge bevorzugt, um dauerhaft Planungssicherheit zu haben. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet. Hier sind für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Besonderheiten zu berichten. Die wbg schließt zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und zur langfristigen Planungssicherheit auch Forwards ab.

E Prognosebericht

Energieversorgung

Leitbild der deutschen Energiepolitik ist eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung, die auch in Zukunft Basis für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Klimaschutz in Deutschland sein wird. Auf Grundlage des Energiekonzepts von 2010 hat die Bundesregierung im Jahr 2011 den grundlegenden Umbau der deutschen Energieversorgung in Richtung erneuerbare Energien und Energieeffizienz eingeleitet. Die N-ERGIE stellt sich weiterhin den aus dem Ausbau der regenerativen Energieerzeugung, dem Netzausbau und der Speicherung von Energie bestehenden Herausforderungen, um die Energiewende in Deutschland voranzubringen.

Die N-ERGIE hat ihre Konzessionsverträge mit der Stadt Nürnberg für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme mit Wirkung zum 1. Januar 2013 auf weitere 20 Jahre abgeschlossen.

Am 24. Januar 2013 hat der Binnenmarktausschuss des EU-Parlaments

grundsätzlich dem Richtlinienvorschlag zur Vergabe von Dienstleistungskonzessionen zugestimmt. Von dieser Entscheidung betroffen ist insbesondere auch die Trinkwasserversorgung, die künftig den Vergaberegelungen unterliegen könnte. Dies kann in der Folge zu einer weitgehenden Privatisierung der Trinkwasserversorgung in der Europäischen Union führen.

Derzeit werden von verschiedenen Organisationen Modelle für das künftige Energiemarktdesign vorgestellt. Unter welchen Prämissen die Gestaltung des Energiesektors voranschreiten wird, ist aktuell noch nicht abzusehen. Dies birgt vor allem für Investitionsentscheidungen wesentliche Unsicherheiten.

Im Bereich der erneuerbaren Energien wird die 2011 begonnene verstärkte Investitionstätigkeit fortgesetzt. Der Investitionsfokus liegt dabei in der Region und zwar primär im Bereich Windenergie sowie in zweiter Priorität im Bereich Photovoltaik.

In Deutschland steht regional inzwischen zeitweise mehr Strom aus erneuerbaren Energien zur Verfügung als verbraucht oder abtransportiert werden kann. An sonnen- und windreichen Tagen muss die Stromeinspeisung abgeregelt werden, um das Netz nicht zu überlasten. An trüben und windarmen Tagen dagegen muss die Produktion aus konventionellen Kraftwerken hochgefahren werden, um insgesamt genug Strom einzuspeisen. Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen wie das Heizkraftwerk Sandreuth können jedoch nicht einfach abgeschaltet und wieder hochgefahren werden, um die Schwankungen bei der Einspeisung erneuerbarer Energien auszugleichen, denn das HKW muss gleichzeitig die Wärmeversorgung der Fernwärmekunden der N-ERGIE sicherstellen. In Deutschland fehlt es großflächig an Energiespeichern, „Stromautobahnen“ zum Energietransport und flexiblen Kraftwerken zum Ausgleich der Schwankungen bei der regenerativen Einspeisung. Aus diesem Grund prüft die N-ERGIE unter anderem den Bau eines Wärmespeichers. Durch diese Möglichkeit der Energiespeicherung werden wirtschaftliche Verluste durch unnötige Stromerzeugung reduziert, der weitere Anstieg der Fernwärmepreise gedämpft und die Menge des

abgeregelten, aber dennoch vergüteten Stroms aus regenerativen Anlagen verringert. Ein weiterer positiver Effekt ist die Möglichkeit zur Einsparung von 40.000 Tonnen CO_2-Ausstoß pro Jahr.

Eine Studie der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) vom Dezember 2012 formulierte die Notwendigkeit des Ausbaus der deutschen Stromverteilnetze bis 2030 in einer Größenordnung zwischen 135.000 und 193.000 km und des Umbaus auf einer Länge von 21.000 bis 25.000 km. Die voraussichtlichen Investitionskosten liegen deutschlandweit zwischen 27,5 und 42,5 Mrd. € und hängen vom Ausbau der Übertragungsnetze und vom Anteil der regenerativen Stromerzeugung im Jahr 2030 ab. Dieser wird in den nächsten Jahren weiter steigen und dazu führen, dass die Kapazitäten der Verteilnetze nicht mehr ausreichen, um regional überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien abzutransportieren.

Die N-ERGIE Netz ist als regionaler Netzbetreiber bereits seit einigen Jahren im Ausbau auf der Verteilnetzebene aktiv. Schon heute sind rund 40.000 EEG-Anlagen (davon 39.000 Photovoltaikanlagen) an ihr Netz angeschlossen. Über diese Investitionsmaßnahmen in das bestehende Netz hinaus ist die Sicherung vorhandener und die Gewinnung neuer Konzessionen weiterhin strategisches Ziel im Strom- und Erdgasnetz.

Der Wettbewerb um die Kunden wird zunehmend härter. Das gilt insbesondere für Key-Account- und strategische Industriekunden, aber auch für kommunale Unternehmen, Stadtwerke sowie Firmen- und Privatkunden. Im Zeichen der zunehmenden Konkurrenz im Verdrängungswettbewerb gewinnen neben den reinen Energielieferungen vor allem hochwertige Dienstleistungen und der Kundenservice an Bedeutung. Auch die staatlich forcierte Steigerung der Energieeffizienz sorgt dafür, dass der Markt immer enger wird.

Im Zuge der Erhöhung der EEG-Umlage zum 1. Januar 2013 und der Belastung durch weitere Umlagen wie die Offshore-Umlage steigt der Prozentsatz der nicht durch den Markt beeinflussten Anteile am Strompreis weiter

an. Es bleibt abzuwarten, welche Lösungswege die Politik im Spannungsfeld von Energiewende und sozialverträglichen Energiepreisen vorschlägt.

Neben dem Preis werden zukünftig vor allem auch der Service und Nachhaltigkeitsaspekte ausschlaggebende Gründe für zufriedene Kunden sein. Der starke Ausbau regenerativer Erzeugungskapazitäten, oftmals direkt von den Privatkunden selbst, sowie weiter zu erwartende Preissteigerungen durch gesetzliche und regulatorische Umlagen machen hier neue Lösungen für den Kunden interessant. Die weitere Implementierung von Maßnahmen aus dem Projekt FOKUS wird auch zukünftig die Kundenbeziehungsqualität auf hohem Niveau sichern.

Zur Abrundung ihres Angebotsportfolios wird die N-ERGIE gerade im Hinblick auf das Energiekonzept der Bundesregierung ihre umfassenden Dienstleistungen in den Bereichen Contracting, Facility Management sowie Energie- und Umweltberatung weiter ausbauen.

Verkehrsbetrieb

Im Zeitraum von 2014 bis 2019 werden bei der VAG 42 Altfahrzeuge des Typs DT1 ihr kalkuliertes Lebensdauerende erreichen. Diese Fahrzeuge werden derzeit als fahrerbesetzte Züge auf der Linie U1 eingesetzt. Sowohl die Kosten für Ersatzteilbeschaffung und Instandhaltungsmaßnahmen als auch die Ausfallhäufigkeit der Fahrzeuge steigen zum Ende der Fahrzeuglebensdauer überdurchschnittlich an. Außerdem werden in absehbarer Zeit aus Obsoleszenzgründen (fehlende Verfügbarkeit von Ersatzteilen bzw. Abkündigung von Komponenten) kostenintensive Maßnahmen an diesen Altfahrzeugen notwendig. Im September 2012 wurde daher ein Projekt gestartet, das zu Beginn die Kosten einer Neubeschaffung mit denen einer Modernisierung der Altfahrzeuge vergleicht. Für den Fall, dass sich die Neubeschaffung als die wirtschaftlichere Variante erweist, werden in einem zweiten Schritt die Anforderungen an die Neufahrzeuge definiert und eine europaweite Ausschreibung vorbereitet. Die vorstehend beschriebenen Überlegungen stellen den Auftakt einer mittel- und langfristig ausgerichteten Ersatzbeschaffungsstrategie für alle fahrerbesetzten U-Bahnfahrzeuge der VAG dar. Die Finanzierung dieser Ersatzbeschaffung sowie weiterer notwendiger

Investitionen ist dabei bisher nicht geklärt. Aufgrund der derzeit fehlenden Zusagen für öffentliche Zuschüsse wären die Maßnahmen im dreistelligen Millionenbereich durch die VAG alleine zu tragen, was die Leistungsfähigkeit des Unternehmens deutlich übersteigt.

Das Projekt für Ersatzbeschaffungen von neuen Ticketsystemen für den personenbedienten Verkauf wurde 2012 vorangetrieben. Die europaweite Ausschreibung konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Die Inbetriebnahme der Ersatzgeräte ist für 2013 geplant.

Wohnungswirtschaft

Für die nächsten Jahre hat sich die wbg das Ziel gesteckt, ihren Immobilienbestand nach unternehmenspolitisch definierten ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien zu sichern und weiterzuentwickeln. So sieht die Planung bis 2017 die Schaffung von rund 400 neuen, zusätzlichen Wohneinheiten im Bestand vor.

Darüber hinaus wird auch die Modernisierungstätigkeit konsequent weiter verfolgt. Im Jahr 2013 werden Bestandsgebäude mit 273 Wohneinheiten energetisch modernisiert, 142 neue Wohneinheiten befinden sich 2013 im Bau, bzw. werden fertig gestellt. Mittelfristig werden gemäß der Planung Objekte mit rund 1.500 Wohneinheiten modernisiert und über 700 Wohneinheiten neu errichtet.

Neben dem angestrebten Öffentlich-Öffentliche-Partnerschaft-Projekt (ÖÖP-Projekt) St. Leonhard hat die Stadt Nürnberg 2012 weiterhin die Grundsatzentscheidung getroffen, den Abriss und Ersatzneubau der Bertolt-Brecht-Schule im Stadtteil Langwasser ebenfalls als ÖÖP-Projekt mit der WBG KOMMUNAL GmbH und einem Kosten- und Fertigstellungshorizont von ca. 100.000 T€ bis 2019 abzuwickeln.

StWN-Konzern

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen im StWN-Konzern wird auch in den Jahren 2013 und 2014 sehr stark durch die jeweiligen politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt sein. Die Prognosen für die Konzernergebnisse

sehen daher trotz der geplanten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung keine wesentlichen Entlastungen vor.

Nürnberg, den 2. April 2013
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Josef Hasler Karl-Heinz Pöverlein

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2012 der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Aktivseite	Anhang TZ	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen	E.1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		7.348	7.851
II. Sachanlagen		1.194.928	1.165.239
III. Finanzanlagen		747.005	769.419
		1.949.281	1.942.509
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E.2	51.377	48.320
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	391.783	373.336
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		154.274	97.803
		597.434	519.459
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E.4	8.210	19.340
		2.554.925	**2.481.308**

Passivseite			
A. Eigenkapital	E.5		
I. Gezeichnetes Kapital		204.200	204.200
II. Kapitalrücklage		1.357	1.357
III. Gewinnrücklagen		160.995	157.573
IV. Konzernbilanzgewinn		16.358	21.884
V. Anteile in Fremdbesitz		183.050	188.614
		565.960	573.628
B. Zuschüsse	E.6	171.799	175.810
C. Rückstellungen	E.7	769.169	752.452
D. Verbindlichkeiten	E.8	1.032.296	942.871
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E.9	8.870	31.676
F. Passive latente Steuern	E.10	6.831	4.871
		2.554.925	**2.481.308**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Anhang TZ	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	F.1	2.719.534	2.647.099
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		–2.120	3.751
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		67.621	75.535
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	105.834	75.788
		2.890.869	2.802.173
5. Materialaufwand	F.3	–2.291.168	–2.254.794
6. Personalaufwand	F.4	–285.230	–257.275
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		–105.200	–98.945
8. Konzessionsabgaben		–57.417	–58.555
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5	–92.048	–81.816
		59.806	50.788
10. Finanzergebnis	F.6	–21.960	20.483
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**37.846**	**71.271**
12. Außerordentliches Ergebnis	F.7	–3.142	261
13. Steuern	F.8	–11.524	–9.090
14. Konzernjahresüberschuss		**23.180**	**62.442**
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		21.884	14.209
16. Verlustübernahme durch den Gesellschafter		3.000	4.372
		24.884	18.581
17. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		3.152	2.870
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		–11.000	–27.611
19. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		–23.858	–34.398
20. Konzernbilanzgewinn	F.9	**16.358**	**21.884**

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2012 der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

A Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH- und Aktiengesetzes aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2012.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 2) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 7) gesondert dargestellt.

B Konsolidierungskreis

Die zum 31. Dezember 2012 in den StWN-Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Zwischen der StWN GmbH und den 100%igen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Ergebnisabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN GmbH 60,2 %. Zwischen der StWN GmbH und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Im Berichtsjahr ist eine Gesellschaft als vollkonsolidiertes Unternehmen hinzugekommen.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe Aufstellung des Anteilsbesitzes, Buchstaben B und D).

C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen wurden über die Gewinnrücklage verrechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschieds-

beträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Gesellschaft erstmals vollkonsolidiert. Für sukzessive Erwerbe von Anteilen eines bereits vor dem 31. Dezember 2009 bestehenden vollkonsolidierten Unternehmens wird die Buchwertmethode fortgeführt, siehe Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB. Der dabei im Tauschwege entstandene negative Unterschiedsbetrag wurde erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Die Einbeziehung der at-Equity-bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten Jahres- beziehungsweise Konzernabschlüssen. Hierbei handelt es sich in 24 Fällen um den Jahresabschluss 2011 und in drei Fällen um den Jahresabschluss 2012. Im Berichtsjahr wurden Anteile an einer Gesellschaft veräußert und an vier Gesellschaften erworben.

Unterschiedsbeträge der im Jahr 2012 erstmalig at-Equity-einbezogenen Unternehmen

Gesellschaft	Erstkonsolidierungs-zeitpunkt	aktivischer Unterschiedsbetrag T€
Umspannwerk Weikersheim-Nassau GmbH	August 2012	0
Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH	August 2012	0
Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG	August 2012	0
FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG	August 2012	0

Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich in Summe ein negativer Equity-Wert zu assoziierten Unternehmen von 13.294 T€, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung wurde ebenfalls durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Beachtung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Dabei werden die Zugänge pro rata temporis abgeschrieben. Bei Zugängen bis 31. Dezember 2009 wird teilweise von der degressiven Abschreibung Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber 410 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter der Geschäftsjahre 2008 und 2009 sind in einem Sammelposten zusammengefasst und werden über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu

Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Bei den im Berichtsjahr im Tauschwege erworbenen Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde in Anwendung der Tauschgrundsätze die Buchwertfortführung gewählt. Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen sind zum Barwert bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. In Einzelfällen kommt das LIFO Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge mit dem Nennwert angesetzt.

Zuschüsse

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 5,05 %, der dem durchschnittlichen Marktzins bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 % und eine Fluktuationsrate von 2,0 % berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 % für allgemeine Versorgungen und mit 2,0 % für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 5,05 % und einem Gehaltstrend von 2,5 % bewertet.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennbetrag der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

Latente Steuern

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 30,56 % zugrunde und besteht aus 15,825 % Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 14,735 % Gewerbesteuer, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Aktivische und passivische latente Steuern werden im Konzern saldiert und insgesamt passivisch bilanziert. Aufgrund der Stellung als Organträgerin werden die latenten Steuern der Organgesellschaften der StWN zugeordnet.

E Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen

Die in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahr 2012 sind im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagegitter dargestellt. Für eine klare Darstellung wurde dieses horizontal erweitert.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen belaufen sich auf 626.266 T€.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds). Der Marktwert zum 31. Dezember 2012 beträgt insgesamt 68.123 T€ und liegt somit 18.614 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 1.155 T€ ausgeschüttet. Zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

E.2 Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.882	28.209
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	6.746	8.846
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.749	11.240
Geleistete Anzahlungen	0	25
	51.377	**48.320**

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	283.267	268.453
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.412	22.412
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.773	17.511
Forderungen gegen Gesellschafter	6.787	8.835
Sonstige Vermögensgegenstände *davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr*	65.544 *(1.484)*	56.125 *(1.777)*
	391.783	**373.336**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vier nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten 12.715 T€ (Vorjahr 12.281 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 1.058 T€ (Vorjahr 5.230 T€) sonstige Forderungen.

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen, einen Servicevertrag sowie eine Abgrenzung für Nutzungsentgelte. Zudem ist ein Disagio in Höhe von 316 T€ (Vorjahr 358 T€) erfasst.

E.5 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2012 unverändert 204.200 T€.

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, der Equity-Bewertung und Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

Entwicklung der Gewinnrücklagen	T€
Stand am 31.12.2011	157.573
Einstellungen aus den Einzelabschlüssen	11.000
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	–5.268
Korrektur Anteile Dritter	–2.261
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	–49
Stand am 31.12.2012	**160.995**

E.6 Zuschüsse

Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 109.159 T€ (Vorjahr 104.383 T€) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 62.640 T€ (Vorjahr 71.427 T€) als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	474.880	462.267
Steuerrückstellungen	4.189	2.110
Sonstige Rückstellungen	290.100	288.075
	769.169	**752.452**

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergibt laut Gutachten zum 31. Dezember 2012 einen Wert von 477.637 T€. Der Ansatz im Konzernabschluss beträgt 474.880 T€. Der sich durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag ist gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel je Geschäftsjahr der Pensionsrückstellung zuzuführen. Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen betragen zum 31. Dezember 2012 4.133 T€.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand im ausreichenden Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen sowie Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken. Außerdem wurden Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem aus Schadenersatzleistungen gebildet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins abgezinst. Beim erstmaligen Ansatz der langfristigen Rückstellungen für personalwirtschaftliche Verpflichtungen, absatzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken nach BilMoG wird vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2012 eine Überdeckung von 4.256 T€.

E.8 Verbindlichkeiten

		davon mit einer Restlaufzeit von	
	31.12.2012	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	670.053	32.168	287.995
Vorjahr	556.622	21.222	377.772
Namensgewinnschuldverschreibungen	2.956	2.956	0
Vorjahr	3.473	3.473	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218.106	218.056	0
Vorjahr	226.349	226.349	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.974	2.974	0
Vorjahr	2.544	2.544	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48.239	33.239	15.000
Vorjahr	54.195	39.195	15.000
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.641	4.641	0
Vorjahr	4.567	4.567	0
Sonstige Verbindlichkeiten	85.327	59.497	25.188
Vorjahr	95.121	67.923	25.171
davon aus Steuern	*(19.818)*	*(19.818)*	*(0)*
Vorjahr	*(16.935)*	*(16.935)*	*(0)*
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	*(593)*	*(593)*	*(0)*
Vorjahr	*(1.137)*	*(852)*	*(0)*
	1.032.296	**353.531**	**328.183**
Vorjahr	942.871	365.273	417.943

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden. Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die wbg mit 15.012 T€. Der Anteil der N-ERGIE mit 33.091 T€ resultiert überwiegend aus Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter (28.047 T€) und aus Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (1.554 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten (3.490 T€).

E.9 Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen, Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten, Zuschüsse zur Absatzförderung sowie den Barwertvorteil aus einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft.

E.10 Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die unterschiedlichen Wertansätze in der Handels- und der Steuerbilanz gerechnet, sofern sich diese voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die Differenzen resultieren aus abweichenden Wertansätzen der Sach- und Finanzanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen für Pensionen, sonstigen Rückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen. Aus den Einzelabschlüssen ergibt sich insgesamt ein Aktivüberhang an latenten Steuern, der in den Einzelabschlüssen gemäß dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert wurde.

Die latenten Steuern im Konzern resultieren aus Konsolidierungsvorgängen.

F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse

	2012	2011
	T€	T€
Strom	1.967.796	1.951.620
Erdgas	363.536	340.410
Fernwärme	106.167	106.479
Wasser	59.572	58.192
Verkehr	130.147	116.708
Sonstige Umsatzerlöse *davon periodenfremd (Energie-/Verkehrsleistungen)*	92.316 *(14.634)*	73.690 *(–8.311)*
	2.719.534	**2.647.099**

Die Vorjahreswerte in den einzelnen Sparten wurden neu gegliedert.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge

In der Position werden im Wesentlichen Nebengeschäftserträge, Grundstücks- und Mieterträge, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und aperiodische Erträge ausgewiesen. Etwa 53.276 T€ (50,3 %) der Postensumme stellen neutrale und aperiodische Erträge dar und beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen, aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie sonstige abschnittsfremde Erträge.

F.3 Materialaufwand

	2012 T€	2011 T€
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.039.627	2.025.730
Aufwendungen für bezogene Leistungen	251.541	229.064
	2.291.168	**2.254.794**

F.4 Personalaufwand

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	212.397	204.789
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung*	72.833 *(34.238)*	52.486 (15.468)
	285.230	**257.275**

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Etwa 15.430 T€ (16,8 %) der Postensumme sind aperiodische Aufwendungen. Im Wesentlichen sind hier Abschreibungen auf Forderungen und Wertberichtigungen, Verluste aus Anlagenabgang und sonstige aperiodische und einmalige Aufwendungen enthalten.

F.6 Finanzergebnis

	2012 T€	2011 T€
Erträge aus verbundenen Unternehmen	30	16
Erträge aus assoziierten Unternehmen	60.993	62.276
Erträge aus anderen Beteiligungen	4.872	5.484
Abschreibung auf Finanzanlagen	–33.341	0
Beteiligungsergebnis	**32.554**	**67.776**
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.502	1.589
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.444	2.212
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–57.460	–51.094
Zinsergebnis	–54.514	–47.293
Finanzergebnis	**–21.960**	**20.483**

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 6.011 T€ (Vorjahr 5.535 T€) und Zinsen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 23.431 T€ (Vorjahr 24.004 T€) enthalten.

F.7 Außerordentliches Ergebnis

In der Position werden außerordentliche Erträge in Höhe von 1.632 T€ aus der Veräußerung eines Grundstücks und außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 4.774 T€ aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB ausgewiesen.

F.8 Steuern

	2012 T€	2011 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag *davon periodenfremd* *davon latente Steuern*	9.817 *(–1.314)* *(1.960)*	7.187 *(–1.020)* *(–659)*
Sonstige Steuern *davon periodenfremd*	1.707 *(90)*	1.903 *(103)*
	11.524	**9.090**

F.9 Konzernbilanzgewinn

	2012 T€	2011 T€
Konzernjahresüberschuss	23.180	62.442
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	21.884	14.209
Verlustübernahme durch Gesellschafter	3.000	4.372
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	3.152	2.870
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–11.000	–27.611
Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	–23.858	–34.398
Konzernbilanzgewinn	**16.358**	**21.884**

G Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

	gesamt T€	davon gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen
fällig 2013	13.233	121
fällig 2014 bis 2017	28.421	0
fällig nach 2017	3.829	0
	45.483	**121**
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	5.667	
	51.150	

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen, Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Ökostrom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate von 51 € für das Jahr 2013, von 47 T€ für 2014 und 17 T€ für 2015.

Es bestehen außerbilanzielle Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 85.646 T€ (Vorjahr 94.824 T€), unverändert Patronatserklärungen von 2.618 T€. Zusätzlich können sich finanzielle Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 10.000 T€ aus der Nachschusspflicht gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrags der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Für den Verkehrsbetrieb besteht aus dem am 10. Dezember 1998 geschlossenen Gesamtvertragswerk zu einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft ein nominelles Eventualrisiko, dessen Volumen zum Bilanzstichtag auf 15.135 Tsd. US-$ beziffert wird. Eine Inanspruchnahme ist derzeit aufgrund der Kursentwicklung der zugrundeliegenden Wertpapiere nicht wahrscheinlich.

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

G.2 Honorare des Konzernabschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2012 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 396 T€ (davon für Vorjahre 14 T€) in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 396 T€. Für andere Abschlussprüfer entstanden Aufwendungen in Höhe von 39 T€ (davon für Vorjahre 1 T€), davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 39 T€.

G.3 Bewertungseinheiten

Zinsderivate

In den Jahren 2008 und 2011 wurden zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen mit einer maximalen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022 kongruente Zinsswaps abgeschlossen. Diese Swaps bilden mit den aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Der Marktwert dieser Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2012 mit –23.605 T€ errechnet. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-Market-Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 248.731 T€ abgesichert. Bilanziell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Commodity-Derivate

Die N-ERGIE setzt originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um sich gegen Marktpreisrisiken aus kontrahierten Energiebezugs- und Energieabsatzgeschäften abzusichern. Diese schwebenden Geschäfte werden mit ihren identifizierten Grund- und Sicherungsgeschäften unter Berücksichtigung von Planabsatzmengen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt ebenfalls nach der Einfrierungsmethode.

Im Stromportfolio wurde auf Kundengruppenebene ein Portfolio-Hedge in Jahresscheiben bis Ende 2015 über insgesamt 17.490 GWh gebildet. Die Beschaffung folgt dabei den Kundenabschlüssen. Je nach Bewertung zum aktuellen Marktpreis sowie der Markteinschätzung dürfen definierte, maximale offene Positionen eingegangen werden. Die offenen Positionen als Delta aus Beschaffung und Absatz werden täglich berechnet.

Beim Gasportfolio werden bis Ende 2015 insgesamt 11.525 GWh in einen Makro-Hedge einbezogen. Auch hier folgt die Beschaffung den Kundenabschlüssen mit einer Begrenzung der offenen Positionen. Zur Sicherung ölgebundener Bezugs- als auch Absatzverträge werden zudem umgehend derivative Sicherungsgeschäfte getätigt. Gegenstand der Sicherungsgeschäfte sind dabei immer die saldierten, offenen Ölpositionen.

Die Einsatzstoffe für Eigenerzeugung sind in Mikro-Bewertungseinheiten dargestellt, die bis Ende 2015 eine Menge von 534.360 t Kohle, 2.192 GWh Erdgas sowie bis Ende 2015 eine Menge von 1.445 GWh Strom beinhalten. Dabei wird der Unterschiedsbetrag zwischen bewerteten Bezugs- und Vermarktungsmengen über Limitkonzepte überwacht. Bei Überschreiten der gesetzten Limite werden Strommengen verkauft und derivative Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Das Volumen der insgesamt durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 147.553 T€. Die prospektive Effektivitätsmessung im Gasportfolio erfolgt durch eine Sensitivitätsanalyse. Im Übrigen wird die Effektivität durch einen Vergleich der Marktwertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäften nachgewiesen. Die sich aus dieser Berechnung ergebenden Beträge der Unwirksamkeit wurden über Drohverlustrückstellungen erfasst.

Emissionszertifikate

Zur Optimierung des Einsatzes von Emissionszertifikaten beim Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, wurden Termingeschäfte abgeschlossen. Dabei wurden phasengleich EUAs auf Termin 2013 und 2014 verkauft und CERs gekauft. Zur Absicherung von Marktpreisschwankungen wurde eine Mikro-Bewertungseinheit für 2013 von 80.000 t und für 2014 von 72.444 t gebildet. Ohne die Bildung einer Bewertungseinheit ergäbe sich hierfür eine Differenz zum Marktwert für 2013 von –151 T€ und für 2014 von –64 T€. Aufgrund der sich nahezu vollständig ausgleichenden Wertschwankungen ergibt sich eine preisliche Fixierung der beschafften Zertifikate.

G.4 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31.12.2012).

A. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	Anteil am Kapital %
Name und Sitz der Gesellschaft	
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
KVN Kommunaler Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Beeskow GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Beeskow Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf GmbH & Co. KG, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn	100,00
Photovoltaikkraftwerk Wittstock GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Photovoltaikkraftwerk Wittstock Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
PVG Gnötzheim II GmbH & Co. KG, Martinsheim	100,00
PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim	100,00

A. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen	Anteil am Kapital %
Name und Sitz der Gesellschaft	
Solarkraftwerk Neukalen GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Solarkraftwerk Neukalen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Solarkraftwerk Walldürn GmbH & Co. KG, Nürnberg	100,00
Solarkraftwerk Walldürn Verwaltungs-GmbH, Nürnberg	100,00
Stadtbus Erlangen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00
Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00
Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00
Windenergie Hochstätten GmbH & Co. KG, Markt Erlbach	100,00
Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00
Frankengas GmbH, Nürnberg	80,98
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90
Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn	72,40
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	60,20

B. Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	Anteil am Kapital %
Name und Sitz der Gesellschaft	
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	100,00
N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg	100,00
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00
solid gemeinnützige GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70

C. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind	Anteil am Kapital %
Name und Sitz der Gesellschaft	
wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg	60,00
Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth	51,00
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00
Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg	50,00
Clevergy GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00
ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf	50,00
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00
GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen	50,00
GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH , Lauf	50,00
Service4EVU GmbH, Coburg	50,00
Umspannwerk Weikersheim-Nassau GmbH, Weikersheim	50,00
Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg	50,00
Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf.	50,00
Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach	49,00
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34
FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf.	41,18
ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel	33,33
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg	33,33
Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf	30,00
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20
Metegra GmbH, Laatzen	25,00
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München	20,53

D. Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.	Anteil am Kapital %
Name und Sitz der Gesellschaft	
Frankenbahn GmbH, Nürnberg	50,00
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00
ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	50,00
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Nürnberg	26,93
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10
SUPERENGINE DPU GmbH, Nürnberg	21,90

E. Übrige Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 T€
Name und Sitz der Gesellschaft			
8KU Renewables GmbH, Berlin	12,50	295	–8
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	45.426	2.423
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	115.615	14.104
beka GmbH, Köln	0,46	672	–325
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	7.397	–1.830

G.5 Durchschnittlicher Personalstand nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

	2012	2011
Mitarbeiter	4.244	4.270
Auszubildende	164	168
	4.408	**4.438**

G.6 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft

Aufsichtrat

Vertreter der Anteilseigner

Dr. Ulrich Maly Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Theodoros Agathagelidis Stadtrat und Lehrer i. R.

Prof. Dr. Hartmut Beck Stadtrat und Hochschullehrer

Wolfgang Köhler Berufsmäßiger Stadtrat

Barbara Regitz Stadträtin und Seminarrektorin

Dr. Michael Reindl Stadtrat und Notar

Hans Paul Seel Stadtrat und Steuerberater

Ilka Soldner Stadträtin und Industriekauffrau

Arif Tasdelen Stadtrat und Verwaltungsangestellter

Sonja Wild Stadträtin und Anglistin

Vertreter der Arbeitnehmer

Wolfgang Scharnagl Freigestelltes Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft, ab 25.05.2012 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Daniel Fella Betriebsratsvorsitzender Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bis 25.05.2012

Vertreter der Arbeitnehmer (Fortsetzung)

Andreas Gerstmeier Omnibusfahrer und Betriebsratsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, ab 28.08.2012

Harald Kirs von Siedmogrodzki Freigestelltes Betriebsratsmitglied VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, bis 27.08.2012

Katharina König Kaufmännische Angestellte und Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft, ab 25.05.2012

Ludwig Kränzlein Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Karlheinz Kratzer Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft, bis 25.05.2012 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ursula Lischke Gewerkschaftssekretärin ver.di, bis 25.05.2012

Gisela Prummer Freigestelltes Betriebsratsmitglied N-ERGIE Aktiengesellschaft

Frank Riegler Landesfachbereichsleiter ver.di, bis 25.05.2012

Frank Rosenberger Gewerkschaftssekretär ver.di, ab 25.05.2012

Peter Ruppert Bereichsleiter Recht

Klaus Steger Gewerkschaftssekretär ver.di

Rita Wittmann Gewerkschaftssekretärin ver.di

Geschäftsführung

Josef Hasler Vorsitzender der Geschäftsführung
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Dr. Rainer Müller Geschäftsführer, bis 30.06.2012
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, bis 30.06.2012

Karl-Heinz Pöverlein Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrug 919 T€. An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 37 T€ vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 581 T€ gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 10.990 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, den 2. April 2013
Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Josef Hasler Karl-Heinz Pöverlein

Konzernanlagevermögen

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€					
	Stand am 01.01.2012	Konsolidierungs-buchungen	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand am 31.12.2012
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	61.535	0	3.347	195	537	65.224
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.542	0	0	0	0	26.542
3. Geschäfts- oder Firmenwert	52	0	10	0	0	62
4. Geleistete Anzahlungen	131	0	160	0	–10	281
Immaterielle Vermögensgegenstände	**88.260**	**0**	**3.517**	**195**	**527**	**92.109**
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	389.415	0	11.540	1.253	3.865	403.567
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	303.719	–83	13.105	0	36.219	352.960
3. Verteilungsanlagen	2.894.690	0	61.442	6.482	14.372	2.964.022
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	91.755	0	1.029	251	587	93.120
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	324.932	0	6.413	6.689	2.897	327.553
6. Technische Anlagen und Maschinen	28.013	0	296	368	–9.128	18.813
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.634	74	9.901	10.571	1.279	136.317
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	59.786	3	30.361	16	–50.618	39.516
Sachanlagen	**4.227.944**	**–6**	**134.087**	**25.630**	**–527**	**4.335.868**
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	395	–3.747	0	0	3.747	395
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	626.266	0	9.327	5.184	0	630.409
3. Beteiligungen	50.429	0	267	4.788	–3.747	42.161
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.830	0	0	100	0	7.730
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.509	0	0	0	0	49.509
6. Sonstige Ausleihungen	4.785	0	182	470	0	4.497
Finanzanlagen	**739.214**	**–3.747**	**9.776**	**10.542**	**0**	**734.701**
Anlagevermögen gesamt	**5.055.418**	**–3.753**	**147.380**	**36.367**	**0**	**5.162.678**

Zu- und Abschreibungen in T€									Buchwerte in T€	
Stand am 01.01.2012	Konsolidierungs-buchungen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Equity-Abwertung	./. kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge	Equity-Aufwertung	Umbuchung	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2011
53.860	0	4.489	0	149	0	0	0	58.200	7.024	7.675
26.536	0	1	0	0	0	0	0	26.537	5	6
13	0	11	0	0	0	0	0	24	38	39
0	0	0	0	0	0	0	0	0	281	131
80.409	**0**	**4.501**	**0**	**149**	**0**	**0**	**0**	**84.761**	**7.348**	**7.851**
235.513	0	6.505	0	989	0	0	0	241.029	162.538	153.902
195.007	–83	11.549	0	0	0	3.433	0	209.906	143.054	108.712
2.308.490	–5	54.977	0	5.615	0	0	0	2.357.847	606.175	586.200
48.683	0	3.063	0	156	0	36	0	51.626	41.494	43.072
153.800	0	14.255	0	5.109	0	0	0	162.946	164.607	171.132
17.871	0	1.050	0	303	0	–3.433	0	15.185	3.628	10.142
103.341	0	9.300	0	10.204	0	–36	0	102.401	33.916	32.293
0	0	0	0	0	0	0	0	0	39.516	59.786
3.062.705	**–88**	**100.699**	**0**	**22.376**	**0**	**0**	**0**	**3.140.940**	**1.194.928**	**1.165.239**
229	0	0	0	0	0	0	0	229	166	166
–46.033	0	33.341	49.601	0	62.471	0	0	–25.562	655.971	672.299
13.376	0	0	0	0	0	0	2.400	10.976	31.185	37.053
0	0	0	0	0	0	0	0	0	7.730	7.830
0	0	0	0	0	0	0	0	0	49.509	49.509
2.223	0	110	0	0	0	0	280	2.053	2.444	2.562
–30.205	**0**	**33.451**	**49.601**	**0**	**62.471**	**0**	**2.680**	**–12.304**	**747.005**	**769.419**
3.112.909	**–88**	**138.651**	**49.601**	**22.525**	**62.471**	**0**	**2.680**	**3.213.397**	**1.949.281**	**1.942.509**

Konzerneigenkapitalspiegel

zum 31. Dezember 2012 der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Erwirt-schaftetes Konzern-eigenkapital	Eigenkapital Mutter-unternehmen	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital	Konzern-eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 31.12.2010	**204.200**	**1.357**	**158.227**	**363.784**	**178.587**	**542.371**
Gezahlte Dividenden/ Ausgleichszahlung			0	0	–35.252	–35.252
Verlustübernahme durch Gesellschafter			4.372	4.372	0	4.372
Änderung des Konsolidierungskreises			0	0	–65	–65
Übrige Veränderungen			–240	–240	0	–240
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag			17.098	17.098	45.344	62.442
Stand am 31.12.2011	**204.200**	**1.357**	**179.457**	**385.014**	**188.614**	**573.628**
Gezahlte Dividenden/ Ausgleichszahlung			0	0	–29.350	–29.350
Verlustübernahme durch Gesellschafter			3.000	3.000	0	3.000
Übrige Veränderungen			–29	–29	–4.470	–4.499
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag			–5.075	–5.075	28.256	23.181
Stand am 31.12.2012	**204.200**	**1.357**	**177.353**	**382.910**	**183.050**	**565.960**

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012
der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg

	2012	2011
	T€	T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	23.180	62.442
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	135.971	98.752
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	16.718	–81.670
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	–34.146	–41.286
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	–14.590	–2.824
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–18.470	–28.701
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–33.291	73.522
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**75.372**	**80.235**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.236	4.831
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–134.169	–209.291
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–3.518	–3.229
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	24.197	7.266
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–6.029	–6.486
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	–67
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–115.283**	**–206.976**
Einzahlungen des Gesellschafters (Verlustausgleich)	4.372	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–35.031	–29.284
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	17.531	27.406
Einzahlungen aus kurzfristigen Ausleihungen und der Aufnahme von Krediten	159.671	93.047
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	–50.161	–22.140
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**96.382**	**69.029**
Veränderung des Finanzmittelfonds	**56.471**	**–57.712**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	**97.803**	**155.515**
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**154.274**	**97.803**

Der Finanzmittelfonds besteht aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 25. April 2013

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiermann, Wirtschaftsprüfer Sommer, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aktivitäten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2012 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. So wurde unter anderem Herr Dr. Rainer Müller zum 30. Juni 2012 in den Ruhestand versetzt sowie der Bestellung der Herren Tim Dahlmann-Resing und Michael Richarz zu Vorstandsmitgliedern der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft ab 1. Juli beziehungsweise ab 1. August 2012 zugestimmt.

Im Geschäftsjahr 2012 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt drei ordentlichen Sitzungen sowie einer gemeinsamen außerordentlichen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft zusammen. Außerdem fand eine gemeinsame Sitzung der Personal- und Präsidialausschüsse der Städtische Werke Nürnberg GmbH und der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft statt.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Besetzung des Aufsichtsrats

Aufgrund der Neuwahlen der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertretung im Frühjahr 2012 sind Frau Ursula Lischke sowie die Herren Daniel Fella und Frank Riegler zum 25. Mai 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt den genannten Personen für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Frau Katharina König, Frau Rita Wittmann sowie Herr Frank Rosenberger. Wiedergewählt wurden Frau Gisela Prummer sowie die Herren Harald Kirs von Siedmogrodzki, Ludwig Kränzlein, Karlheinz Kratzer, Peter Ruppert, Wolfgang Scharnagl und Klaus Steger.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 25. Mai 2012 wurde Herr Wolfgang Scharnagl zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Zum 28. August 2012 ist Herr Andreas Gerstmeier für den verstorbenen Herrn Harald Kirs von Siedmogrodzki in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Jahresabschluss

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH zum 31. Dezember 2012 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde in der Gesellschafterversammlung am 25. Mai 2012 beschlossen und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Prüfungsbericht ist allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt worden.

Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 12. Juni 2013 anwesend. Die Prüfungen haben nach seinem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat billigte den GmbH-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und den Lagebericht. Es wurde zugestimmt, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 15.510.726,56 € auf das Geschäftsjahr 2013 vorzutragen. Er wird durch die Stadt Nürnberg ausgeglichen.

Vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und dem Konzernlagebericht, die ebenfalls von der Deloitte & Touche GmbH geprüft und uneingeschränkt bestätigt wurden, sowie vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat Kenntnis.

Dank an Geschäftsführung, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 12. Juni 2013

Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mehrjahresübersicht

StWN-Konzern		2012	2011	2010	2009
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	204	204	204
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	1.949	1.943	1.811	1.718
Umlaufvermögen	Mio. €	597	519	560	529
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	138	218	150	123
Umsatzerlöse	Mio. €	2.720	2.647	2.502	2.519
Personalaufwendungen	Mio. €	285	257	265	256
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.487	4.438	4.478[4]	4.509
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	23	62	19	101
Stromversorgung					
Stromverkauf	Mio. €	1.968	1.952[1]	1.709	1.700
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	10.929	9.918	9.847	11.491
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	27.735	27.362	27.131	26.995
Erdgasversorgung					
Erdgasverkauf	Mio. €	364	340[1]	301	339
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	6.344	5.849	7.839	7.517
Verteilungsnetz	km	4.285	4.242	4.303	4.337
Fernwärmeversorgung					
Fernwärmeverkauf	Mio. €	106	106[1]	115	140
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.142	1.118	1.304	1.237
Verteilungsnetz	km	317	311	308	302
Wasserversorgung					
Wasserverkauf	Mio. €	60	58[1]	57	56
Abgabe an Kunden	Mio. m³	31	30	30	30
Verteilungsnetz	km	2.365	2.363	2.363	2.364
Verkehr					
Fahrgäste[2]	Mio.	183	184	183	181
Umsatzerlöse	Mio. €	130	117[1]	137	142
U-Bahn-Doppeltriebwagen		101	103	93	107
Straßenbahn-Triebwagen		48	48	52	50
Omnibusse[3]		279	277	270	282

[1] Neuberechnung der Vorjahreswerte
[2] Gesamtverkehr
[3] Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)
[4] Die Mitarbeiterzahl 2010 wurde um die Aushilfen der N-ERGIE ergänzt

Impressum

Herausgeber
Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg · stwn@stwn.de
Telefon (0911) 271-0 · www.stwn.de

Konzept, Gestaltung, Realisation & Text
Christian Bauer, Udo Bernstein, StWN GmbH

Fotografie
Udo Bernstein, Tilman Weishart

StWN
Städtische Werke Nürnberg GmbH

90338 Nürnberg · stwn@stwn.de
Telefon (0911) 271-0 · www.stwn.de